



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Die ander verteydigung vnd erklerung der Christlichen
Lehr/ in etlichen fürnemen hauptstucken/ die dieser zeyt
zû Bon[n]/ vnd etlichen anderen Stetten vnnd orten im
Stift vnd Churfürstenthumb Cöllen ...**

Bucer, Martin

Bon[n], 1543

VD16 B 8953

Der fünffte hauptartikel Von dem H. Abendmal Christi/ vnd Messen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36844

Vom H. Abendmal.

Krafft zu one Gottes wort / mißbrauchen sie es zur abgöttereye. Der H. Hieronymus gedencket auch dieses zeychens nicht / da er diese Ceremoni beschreybet.

Zie sehe abermal fromer Christ wa für diese Leuth fechten. Umb leere namen / vmb erdichte vñ erkauffte titel / vnd onötige zeychen. Vnd lesteren vns die gern die waren heylsamen werck vñnd dienst / Christlicher Gemeinden / nach dem befelch Gotes wider auffrichten / vñ in vbung bringen wolten. Gott helffe seinem volck zu seiner waren gehorsame. Amen.

Der fünffte hauptart tikel Von dem H. Abendmal Christi / vnd Messen.

Sie von hab ich vnseren glauben vñnd lehre / im Zylffte artitel meins vorigē büchs dermassen dargethan auß dem Gottes wort / haltung vnd brauch der alten Gemeinden Christi / vnd schriff- ten der H. Vätter / das die C. Deputatē dem mitt allen ihrem anhang nichts abzubrechē vermögen / Das würstu leycht erkenen / wa du allein das ich dauon / vñnd sie darwider geschriben / recht gegen einander / vñ der heyligen Schrifft / brauch der warē Gemein

Gemeinden Christi/ vnd der lieben Vätter/ halten wirst.

Doch damitt ich dir dennach hie zu auch etwas die ne/ weyl mitt dem Heyligen Anruffen / die Messen/ das höchste werck sein/ daran sich die genanten Christē zum verderblichsten vergreyffen/ vñ die greulichste Abgöttereye treybē/ so will ich in dem die warheyt Christi etwas erklären/ Vnd darin diese ordnung halten. Erstlich will ich dir anzeygen/ was das seye/ vnd was diese leut ch damitt suchen/ das sie wider mich in dem geschriben/ da ich auß dem Gottes wort fürgeben habe / Welche leuth diß h. Sacrament handeln vñ entfahen sollen/ welche nicht. Zum andern will ich dir auch darthun/ was das seye vnd wahn es die ne/ das sie wider die ware haltung des h. Abendmals/ die ich auß Gottes wort/ vnd haltung der Gemeinden Gottes fürgeschriben habe/ einbringen.

Das sie sich vom ersten so vnnütz machen / weyl doch das ich dauon geschriben/ nichts dann das gantz helle wort Gottes ist/ wie das in der Gemeinden Gottes alweg one einigen zweyffel ie vnd ie/ vnd noch erkennet ist / möchte einen wol wunder nemen/ Der nit bedechte/ das diesen leutē so vil vñ hoch daran gelegen were/ das sie diese handtierung der Messen/ also in ihren henden behalten / das sie die zu halten befehlen mögen/ wem sie wollen/ auch darzu vnd darvon lassen/ vñ die Sacrament auspenden / gantz vnd halb/ wie sie meinen das ihnen solchs zu erhalten

Da ihren

Vom 3. Abendtmal

iren Stadt/dienstlich seye/erkennen mögen.

Nun vom ersten/das die C. Deputaten bey diesem Artikel widerfechten/ist/das ich in meinem vorigen büch geschriben habe/Erstlich das diß 3. Sacramēt von/vnnd vor niemandt solle gehandelt/auch niemandt zū gesicht/oder zū niessen fürgestellt/getragen/noch dargegeben werden/dann die soliche Christen sein/das man sie von ihren fruchten/nach recht Christlichem vrtheyl/für junger des Herren/das ist/für die/die dem wort des Herren in warem glauben zu gehorchen/vnnd zū leben begeren/vnnd sich besleyssen/erkennen vnnd halten kan/vnnd solle.

Zum anderen/wie alle die von diesem 3. Sacrament abzuhalten sein/die so leben/das sie nach dem vrtheyl Göttlichs worts kein theyl am Reych Gottes vn̄ Christi habē/Itē das mā den Priestern/wa die soliche Leuth sein/nach vil weniger gestatten solle die Mess zu halten/vnnd wa sie sich des onderstohn/das die frommen Christen ihre Messen vnnd allen dienst an dem 3. Sacrament schewen vnnd fliehen sollen.

Zum drittē das man alle die/so bey der handlung der 3. Sacramenten sein/vnnd für junger Christi mögen gehalten werden/fleyssig ermanen solle/die 3. Sacramenten mit zū niessen.

Von dem ersten/das die 3. Sacrament nicht sollen vor denen gehandelt werden/noch ihnen mitt getheylet/die man nit nach dem wort Gottes mage für
juns

1. Cor. 5.
vnnd 6.
Gal. 5.
Ephes. 5.

junger Christi halten / ist diß der grundt Göttlichs
 worts Die 3. Schrift zeuget vns / das es ein schwere
 schmach Gottes / vnd grewel für ihm seye / wenn die
 3. Sacrament / so er allein denen / die ihre sünden für
 len vnd bereuwen / vnd sein gnad vnd heyl durch sei-
 nen lieben Son vnseren Herren Christum in warem
 glauben an ihn suchen / zur seligen artzney ihrer schwach-
 cheyt / vnd stercke des gottseligen lebens / verordnet
 hatt / Die leuth gebrauchen / die one rew der sünden
 vñ waren glauben an ihn leben / Wie dan alle die sein
 die in einigen eusserlichen sünden verharren. Des lese
 man das erste Capittel Jesaie / Bringen mir nitt fal-
 sches opffer / das rauch werck ist mir ein greinwel ic.
 Lese hie fort. Vnd Psal. l. Aber zum Gotlosen spricht
 Gott was verkündigst du meine rechte / vnd nimst
 meinen bundt in deinem munde? So du doch zucht
 haffest / vnd würffest meine wort hinder dich. Wenn
 du einen dieb sahest / so liffest du mitt ihm / vnd dein
 theyl war mitt den ehbrechern ic. Lese fort. Dazu die-
 net nun auch das wort des Herren Matt. vij. Ir solt
 das heyltumb mit den hunden geben / vnd euwere per-
 len nitt für die seuw werffen. Nun solle ja kein Christ
 zu solicher schmach vnd grewel Gottes dienen / noch
 sich des in einigen weg theylhafft machen.

Es stet
 Schawe.

Item alle die so den leyb Christi nicht vnder schey-
 den / geprachen diese 3. Sacrament vnwürdiglich.
 Alle die diese 3. Sacrament nitt würdiglich gebrauchē
 das ist / wie sie der Her: eingesetzt vñ zu gebrauchē be-
 tra ij fohlen hatt

Vom 3. Abendmal.

hatt das nemlich die leuth mitt war reuwe vnd leyde der sünden dar bey sein/ die gnad Gottes durch vnseren Herren Christum suchen/ vnd die 3. Sacrament entpfahen/ zur stercke des glaubens an ihn/ vnd mehrung seines lebens in ihnē/ die gebrauchē diese 3. Sacrament ihnen zum gericht/ erwecken den vntreglichen zorn Gottes vber sich/ Es sie das sie allein bey dieser heyligen handlung sein/ vnd zū sehen vnd horen/ oder das sie die 3. Sacrament auch mitt niessen/ Darzu solle ja kein Christ dienen/ vnd sich des auch mitt nichten theylhafft machen.

Darüb solle kein Christlicher priester/ denen/ die er nach dem Gottes wort/ nitt für junger Christi zū erkennen hatt/ einige gemeinschafft dieser Sacramenten/ so vil an ihm/ zu lassen/ Hie von hatt der 3. Chrysostomus in der xvij. Homeli in Matthæum also geschriben.

Chrysostomus.

Es solle kein vnfruntlicher harter mensch her zū gohn/ kein vnarmherziger/ keiner der in einige weg vnrein seye. Dis will ich gesagt haben nitt weniger zū euch/ die diesen dienst verrichten/ als zū denē/ die die Sacrament entpfahen/ Ich muß solichs ja auch zū euch sagen/ das ihr mitt grossen fleyß vnd ernster sorgē diese gabē auß theilē/ Dan euch nit ein kleine straff vor ist/ wa ihr iemädt wissen mitt vngerechtigkeit behaffet sein/ vñ jm doch die gemeinschafft dieses disch zū lassend/ Wa schon ein grosser hauptmā/ wa der Cösul/ der obrist Burgermeister selb/ wa der der mit der
Kronen

Kronen gezieret ist/ vnwürdig herzü gohn wolte/ we-
re jm/ halt in ab/ dann du hast grössern gewalt/ dann
er. hernaher saget er. Darffestu ein solichen mit abtre-
ben/ sage mirs/ ich wils nit geschehen lassen/ Ich will
eer meynen leib lyfferen / dann ich jemandt den leyb
des Herren vnwürdig gebe / eer leyden das mein blüt
vergossen werde/ dann das ich das blüt des Herren je-
mandt/ dann dem würdigen reichen wolte.

Dieser Lehrer meldet auch den alten rechtē brauch
der Gemeinden Christi/ den man zū seinē zeyten noch
gehalten hat / Da der Diacon/ noch der gemeinen pre-
dig vnd gebet / mit lauter stym die vnwürdigen hat
heysen abtreten/ Vnd da man die/ die in sünden wa-
ren/ ehe man das 3. Abendmal ansieng zū halten/ von
der versamlung Christi außgetriben / vnd die thüren
der kirchen zū geschlossen hat/ damit solche auch dem
handel Gottes nit zūsehen möchten / Wie man auch
zuvor umb den Altar ein vorhang gezogen hat / das
der gemeine unreine hauff/ auch das ort / vñ rüstung
des 3. Abendmals nit sehen möchte. Dis lifestu in
der dritten Homeli / vber die Epistel zū Ephesern/
vnd in der xvij. vber die Epistel zū Hebreern/ vnd
in der xxiiij. vber das Euangeli Mathei.

Auß diesem hastu Christlicher Leser ja eygentlich
zū erkennen/ das man die/ so in sünden ligen/ vnd nit
als ware junger Christi nach dem Gottes wort mö-
gen erkennen werden/ nit allein die Sacrament nit
Da iij entpfas

Chrystos-
mus wolt
eer seinē
leib hins-
liffren vñ
sein blüt
vergies-
sen/ dann
den ons
würdigen
die 3.
Sakra-
ment reys-
chen.

Die sün-
der hat
man bey
den 3.
Abenta-
mal nit
gelitten.

Von dem 5. Abendtmal.

entpfahē / Sonder auch bey der heyligē handlung der Sacramenten / deren allein zū zusehē / nit lassen solle.

KeinPrie
ster der in
wissenlis
chē sündē
ligt / solle
die 5. am
pter halte

Von dem anderen / das keyn Priester der also lebt / das er nach dem wort Gottes keyn theyl am Reych Gottes haben mag / diß heylig ampt halten solle / ist genugsam zū erkennen / auß dem jertz vermelden / auß dem Propheten Jesaia / dem Psalmen / vñ Paulo. Vñ wer wolte daran zweyssen / das die Priester / so die den Leyen in aller heyligkeit sollen fürgoñ / jr liecht vñ saltz sein / auch in handlung dieses 5. Sacramēts meer heyligkeit beweisen sollē: Vñ das es ein schwerere verlezüg Götlicher Maieestet ist / weñ ein Priester der vñ christlich lebet / diß 5. ampt zū haltē zū gelassen wurd / dan so ein solcher Leye die Sacramēt entpfahet:

Dasman
der offent
lich sündi
gen Prie
ster Mes
sen fliche
solle.

Wa sich aber soliche Priester des nicht desto weniger wider die Gottes vñ der Canonum gebot vnderstohn / das als dann die Christlichen Leyen / solicher Messen vñ empter sich entziehen sollen / so vil sie das one verlust Götlicher geheimnissen / vñ one zerrüttüg Christlicher gemeinschaft thun mögen / hievon verneme Christlicher Leser / was dir ein heiliges Conciliū zū Carthago gehalten / dē der theure Martyr vñ Bischoff Cyprianus vorgewesen / vñ diese schrifft in des Conciliij namen gestellet hat / auß dē wort Gottes zeuget / in der 4. Epist. 1. lib. Epistolarum D. Cypriani.

Das Volck / sagen sie solle / im selb nit schmeichlē / als ob es von besleckung der sündē möchte rein sein / weñ es mit dem sündigen Priester gemeinschaft hat / vñ berwilligt in das onrecht / vñ ongepürlich bischofflich ampt /

ampt/ des/ der inē fürgesetzt ist/ So doch dz Götlich
 vrtheyl durch den Propheten Osea treuwet vñ sagt/
 Ire opfferwerck sindt als dz klag brott/ Wer darvon
 isset würdt verunreiniget/ Damit das Götlich vrthail
 lehret vnd anzeiget/ das die gewislich mit der sünden
 verstricket werden/ die sich mit dem opffer werck des
 vngestlichen vnd vngerechten Priesters beunreinigen.
 Auff diese meinung hat dieser heilige martyr noch
 meer/ vnd vil ernstliches in dieser Epistel/ Desß gley-
 chen auch in der Sibenden Epistel diß ersten büchs.

Auff dem haben auch etliche Concilia/ vnd Pápst er
 kennet/ vñ mit höchsten ernst gebotten/ das die Prie- Ein Göt-
ze dienst
ist/ cyns
Priesters
Messe hö-
ren/ den
man ons
gezweifft
let weiß
ein Concu-
bin haltē.
 ster so vñordenlich vnd vnheilich leben/ sich aller Hey-
 ligen empter gantzlich enthalten/ Vnd das Christlich
 volck keines Priesters Mess hörē/ oder in anderē Prie-
 sterlichen emptern gemeinschafft mit einigē Prie-
 ster haben solle/ den es vngesweifflet weys einen Simo-
 niacum seyn/ oder ein Concubin/ oder sonst ein beiwo-
 nende frauwe/ es were dann sein mütter/ oder schwe-
 ster/ bey sich haben/ Vnd das alle die darüber mit soli-
 chem Priesteren in den heyligen emptern gemein-
 schafft haben/ warlich Idololatra seyn/ Götze diener/
 vñ den fluch/ nit den segen von solchen emptern be-
 kommen/ Von wegen der vngeschorfame vñ verachtung
 Gottes/ vñ seyner Gemeinde / die sie in dem begohn/
 das sie vber Gottes vñ seyner Gemeinden gebot/ mit
 solichen verdampften Priesteren gemeinschafft habē.
 Ob wol die empter/ wa die nach dem wort des Herren
 gehalten werden/ an inen selb güt vñ heilig/ auch den
 gütten

Von dem 5. Abendmal.

güthen vnd Heyligen mit vnfruchtbar sein. Diß ist dir klar vnd gar mit ernstlichen Worten dargeben dist. 32 cap. Nullus &c. præter. & dist. 81. cap. Si qui.

Auß dem du zü erkennen hast/ das auch die gemeynen Christen/ deren Priester / die öffentlich in sündeligen/ empfer/ in diesem 5. Sacrament/ vnd anderen Kirchen diensten/ meyden vnnnd fliehen sollen/ So vil doch diß geschehen kan/ one verlust der lehre vnd des trosts von den geheimnissen Gottes für sie/ vnd one zerruttung schuldiger gemeinschafft Christi mit den anderen kintere Gottes.

Dann wa etwan ein Gemeinde Gottes were/ die ein öffentlich sündigen Priester mit dar für haltent/ oder aber mit gemeinlich meiden wolte / vnd der selbige doch das wort Gottes rein predigte/ vnd die 5. Sacrament vermöge des wort Gottes handlete / vnnnd reychete / außser dem einigen mangel seines lebens/ da müssen die fromen Christen / die den feyl am leben jres Priesters erkennen/ in derhalben auch gern meyden/ vnd einen onstreflichen an sein stadt haben wolten/ wie das Gottes wort gebeutet / aber gleyche erkantniß/ vnd die folge hiezü bey der gantzen Gemeinden mit haben mögen/ die sachen recht Got befehlen/ vnd sie sich darumb mit selb des worts / vnnnd der Sacramenten/ die solcher onreiner Priester/ doch an ihm selb recht auß spendet/ berauben / Noch weniger sich von den anderen Gots forchtigen vnd gleubigen absonder

sonderen / vnnnd also ein trennung in der Gemeinden Christi anrichten.

Dann das meyden vnnnd fliehen solicher Priester allein dazu vom Herren gebotten ist / wie das der H. Augustinus gar Gotseliglich lehret lib. 3. Contra Epistolam Parmeniani cap. 2. vñ an anderen orten meer / Das soliche streffliche Leuth durch das meyden vñ fliehen zur büß meer beweget / wa das möglich / ander e von sünden meer abgeschreckt / vñ die Gemeindē Gottes von besleckung solicher besser bewaret werdē / Welche frucht man nit erlangen kan / wann das meerer theyl der Gemeinden / die sündigen nit meyden will / Dagegen aber würdt gefahliche spaltung angerichtet / zü dem / das solche onzeitig eyffrige leuth / die die gemeinen diener der Kirchen meyden wolten on beysal der Gemeinden / sich selbs des worts / der Sacramenten / vnd gemeines bettens beraubeten / Denen doch / so sie auff den rechten Priester Christum / des die wort vnd Sacrament sein / vñ der da alles zü vnserem heyl würcket / mit warem glauben sehen / der vnreinen Priester feyl nichts schaden / noch die Heyligen Gaben Gottes verunreynen kñdten.

Noch ist diß Gottes recht vnd gebot / das alle vnchristliche Priester sollen gemitten / vñ ire dienst in allen Götlichen sachen geflohen werden / Allein das solichs geschehe mit gehelle des meeren theyls jeder Gemeinden Gottes. Wa nemlich am Priester allein des lebens halben mangel ist / Dañ wa auch an der lehre / vñ am brauch der Sacramenten mangel ist / das nemlich

Bb lich

Vom 3. Abendtmal.

lich eyner wider das wort Gottes lehret vñ handelt/
da müssen alle schaffe Christi soliche frembde / ja dieb
vñ mördter fliehen / vñ sie mit nichten hören / oder inen
folgen / Alle die / sage ich / welchen der Herr das zu er
kennen gegeben hat / Vñ in allen dem / das soliche wis
der Christum den Herren fürbringen.

Vom dritten das die fromen Priester jr volck dahin
weyßen vnd treulich vermanen sollen / das sie das 3.
Abentmal nit wöllen zu eynem schauspiel machen / vñ
dem allein zusehen vñ hören / sonder das sie auch die 3.
Sacrament zeytlich mit entpfahen / Des stah ja das
exempel vnd wort des Herren klar da / Allen seinen jün
gern / die er damals bey sich hat / hat er die beyden Sa
crament aufgespendet / Vnd wie er zum kelch gesagt /
Düncken alle darauff / also hat er freylich zum Brot
auch gesagt / Essen alle daruon. Auß diesem grundt
schreibet auch der 3. Apostel / das die glenbigen mit dē
3. Abentmal auff ein ander harren / vñnd von einem
brot vnd kelch gemeinschafft nemen sollen / wie sie ein
leyb vnd brot sein / i. Corinth. xi. vnd x. Von dem ort
wyr hernaher weyter reden werden.

*De confe
cra. dist. 2
c. Peras
cta.* Auß diesem grundt hat Papst Calixtus hienon
also gebotten / Wenn die heyligung der Sacramenten
geschehen / so sollen alle die nit wöllen des eingangs
in die kirchen manglen / Communicieren / die Sacra
ment mit entpfahē / Dañ also habens die Apostel geor
dnet / vñ haltet es die Römisch kirch / dist. 2. c. Peracta.
Sihe also habens die Apostel geordnet. Vnd die Rō
misch kirchē / da sie ire ware bischoff hatte / gehalten.
Auß diesem grundt saget der 3. Chrysostronus in

der drittē Predig vber die Epistel zū Ephesern. Ein Chryso-
 stomus. Wer die
 jeglicher der die Sacramēt nicht mit neuisset der stoht
 vnuerschemet/vñ freuel darbey / Dann darumb wer-
 den die so in sünden sindt zū vor außgetriben. Vñ nach
 etlichen Worten spricht er weytter. Sage mir an/ Wa ei-
 ner zū einer malzeit beruffē/hette die hend gewaschē/
 vñ sich zū disch gesezet/vñ were aller ding bereyt die
 speise zū nemen/vñ rüret dan nichts an von der speiß/
 schmehet der mit seynen würt / der ihn geladen hette.
 Were nicht besser ein solicher were nicht herbey kom-
 mē: Also auch du/weyl du herbey kōmen bist/das lob-
 gesang mit gesungen/vnd dich damit/das du nit mit
 den vnwürdigen abgetreten bist/vnder die würdigen
 bekennet hast/Wie dan/so du darbey bliben bist/das
 du nit auch die Sacrament mit entpfahest? Du sprichst/
 Ich bin vnwürdig / So bistu auch vnwürdig der
 gemeinschafft die ihm gebet gehalten würdt / Dis
 sindt die wort des H. Chrysofomi.

In welche du ja siehest/wie schwer ers machet/bey
 dem H. Abentmal seyn/vñ die Sacrament nit mit ent-
 pfahen/Vñ das zwar auß dem wort des Herren/vnd
 der natur dieser Heiligē vñ seligen handlūg/Warum
 solten dan die getrewen Hirten vñ seelsorger jr volck
 nicht mit allē fleiß ermanen/dz sie die thewre gemein-
 schafft des leybs vñ blüts vnseres Herre/in diesen Sa-
 cramentē/nicht so gering scherzetē/mit ein schawspiel
 darauß machetē/sond meer wie der Herr heisset/seynē
 leyb vñ blüt/mit essen/vñ trincken/zū merung vñ ster-
 cke des waren vñ seligen lebēs in Christo vnserē Herre?

Bb ij Auß

Merck E
 Deputatē
 das lobge-
 sang mit
 gesungē.
 Vnd das
 waren
 leien.

Von dem 3. Abendmal.

Auß diesem hastu zu erkennen Christlicher Leser, wie sichs haltet mit dem ersten theyl, der Göttliche le re vom heiligen abentmal / die ich in meinem vorigen büch fürgegeben / vñ die C. Deputaten vnderstanden haben an zu fechten / Das nemlich das Gottes wort / vñ haltung der waren Gemeinden Christi / sampt der lehr vnd ordnung der 3. Vätter / fordren / das das hei lige Abendmal Christi / vñ die Sacrament seines Leibes vnd blüts / niemandt handeln / sehen / oder niessen solle / der in sünden liget / Vnd das die war glaubiger diener vñ Leyen / mit solichen im brauch dieses 3. Sacraments kein gemeinschafft haben sollen / wenn ihre sünde kundtlich vnd offenbar sindt. Item das die getrewen prediger vñnd seel sorger die sachen bey den Christen dahin mit allem fleyß befördren solle / das alle die bey dem heiligen Abentmal erscheinen / des selbi gen gemeinschafft auch mit in warē glauben entpfas hen. So richte nün / ob ich in dem allen etwas neues einfüre / wie die C. Deputaten hie mit öffentlicher vn warheit schreiben / oder ob ich das herfür bringe / das der almechtig Got gebotten / die ware Gemeinde Chri sti gehalten / vnd alle 3. Vätter mit allem ernst gele set / vnd erfordert haben.

Anwort auß der C. Deputaten So phismata vnd Calumnias hiewider / vnd nemlich vff die Sophismata vnd Calumnias wider das abhalten vom 3. Abendmal der sündigen / vñnd mey den der sündigen Prießer.

Die

Die erste falsche anklag wider meyn vorigs
Büch ist. Ich werde gesehen (ir dolmetisch
machet auß dem / uidetur / ich beflüssige mich) die alte
weyße Messen zu haltē / die bisher in der gemeinde
geubet ist / igentlich abthun vnd hinemen / vñ ein neu-
we einfürē. Antwort / keine neuwe / sond die ware alte
weyße des H. Abendmals / die der Herre selb befohle /
vnd die ware Gemeinde / vnd rechte Bischoffe Christi
gehalten haben / die wolte ich gern wider in erkant-
niß vnd seligen brauch bringen / vnd die vnweyße vñ
verkerung der selbigen Christlichen weyßen / so bey der
C. Deputaten part nun lang vberhandt genomē / wi-
der abtreiben / vñ auß aller welt brauch durch Got-
tes wort hinnemen. Das werden alle Christen / auß
dem so ich ietz vermeldet / vnd furt melden vñ ein-
bringen werdt / leicht erkennen.

Die alte
weyße des
H. abede
mals wol-
ten wyr
gern wis-
der bring-
gen.

Die andere klag / ja offenbare verkerung vnser Chris-
tlichen lehre ist / wider den ersten vñ andern ietz
vermelten artikel / das die Priester / zu dem H. Abend-
mal niemandt lassen sollen / den sie wissen in solchen
sünden ligen / das er nach dem wort des Herren keyn
theyl am reych Gottes haben mag / Vñ das die ge-
meinen Christen soliche priester meyden / vnd mit ihre
Sacramenten keyne gemeinschaft haben sollen.

Wie ich nun / vnd auß was grund diese beyde lehre
gesetzt / hastu Christlicher Leser genugsam zu verne-
men / auß dem / so ich im vorigen büchlein / vnd auch al-
hie ietzund dar gethon habe. Ich habe nit geschriben /
secundum iudicium præsumptum de facie externa. i. nach

Offenbar
er falsch
vñ ver-
kerung
der C. De-
putaten.

Bb iij dem

Vom 5. Abendmal.

dem vermessen vrtheyl/ vnd nach dem eusseren anse-
hen/ Oder wider die form/ vnd gesetz der Christliche
zücht/ von brüderlicher straff die vns Math. xviij.
vom Herren selb fürgeschriben ist/ Wie die C. Depu-
taten mitt offenbar falscher belegung / auß haß des
creutz Christi/ von myr schreiben.

Offenlis
che/nit
heimliche
sunder sol
le man
meyden.

Von denen die in bekanten vnd offentlichen sündē
ligen habe ich geschriben/ nitt von denen die in heims-
lichen vbertretten seind/ Vnd von denen mit namen/
welche der 5. Geyst i. Cor. v. .vj. Gal. v. vnd Ephes. v.
erzelet/ Als Zürer/ Ehbrecher/ Gözen diener/ Die ih-
ren nehestē verforteylen/ Trunckenböltz/ Rauber/ vñ
der gleychen. Dann diese ort Pauli habe ich angezogē.
Von solichen offenbaren sünderen ist das wort des
Herren mitt geredt/ Wa dein brüder wider dich sündi-
get/ straffe ihn/ z wüschē dir vnd ihm (dis gehet auff
die sunden die einem allein bekant seind) Sonder das
der Geyst Gottes durch Paulum sagt/ Die sündigen/
straffe vor allen/ da mit die anderē ein forcht haben/
Dann wie der geyst Gottes des orts bald hernaher
zeuget/ sindt etlicher menschen sünde/ zū vor offens-
bar/ vñ gond dem gericht für/ Etlicher aber werden
hernahr offenbar / i. Timoth. v.

Zie merck aber frommer Christ / wa es diesen leu-
then gelegen. Solte man niemand lassen Mess haltē/
noch bey den Messen sein / dann die man nach dem
wort Gottes für junger Christi zu erkennen hatt/
Vnd alle die von diesem ampt vnd gemeinschafft die-
ses ampts abhalten / so in offenbarer Simony / vñ
zücht

zücht/ trunckenheyt/ vnd anderen lasteren ligen/ wie
 das der Almechtig Gott in seiner h. Schrift/ in den
 waren Canonib. der altē Concilien/ vñ Lehr aller h.
 Vätter zum ernstlichsten gebottē/ erfordret/ gelehrt
 vñ bezeugt hat/ Wa würde man Messen finden/ wa
 die die Messen bedingeten vñ belohneten? Was wür-
 de dan da durch diesenleuten von zeytlichen gütern/
 ehren/ pracht vñnd wolust verfallen/ Nun sindt aber
 die Canones vnd Schrifftē der h. Vätter mit der h.
 Schrifft in dem so klar/ das sie nichts darwider mö-
 gen/ ja sind noch durch die Decretales Gregorij noni/
 von allen denē / die in todt sunden gefallen/ bestetigt
 worden/ Wann solcher fal durch die offne that/ das
 mans mit keynem schein verhelen kan/ inn gemein
 kundtlich ist. i. notorium. De cohabit. cler. & mulie. cap. f.

Wie gegen haben sie aber den fundt gefunden/ es
 seyē der Priester laster wie notoria sie wöllen/ das ist/
 meniglich kundtlich/ vnd offenbar/ auch auß der Hel-
 len/ vnleugbaren that/ so solle doch gegen ihnen kei-
 ne straff geübet werden/ die schon in Gottes/ oder sei-
 ner Gemeinden gesetz vñ regulen wider sie öffentlich
 erkandt ist/ Vnd also erkandt/ das in die ein ieder als
 bald durch die that gefallen sein solle/ on einige ferner
 erkantniß einiges richters/ Nach so sollen soliche prie-
 ster von den leyen in ihren emptern nit gemitten wer-
 den/ so lang sie nit durch ihr genāt ordentlich gericht
 vñ sentenz/ in soliche poenā gefallē / erkēt wordē sein.

So sein dan soliche ihre genante ordentliche richter
 gemeinlich auch selb soliche leuth/ die inn offnbarer

Solten
 Gottes
 helle ges
 bott/ vnd
 offenbare
 Canones
 gelten so
 würde
 man wes
 nig Mes
 sen findē

Wie sich
 die strefli
 chen prie
 ster aller
 straff ens
 ziehen.

Simos

Vom 5. Abendtmal

Die streckliche priester habe keine richter/da vö sie die straffen der Canonü zu fürchten haben.

Simoni vnd hurey/ vnd anderen lasteren ligen. Wie man der gemeinen Official leben wol erkennet/ Wan dann Gott etlichen von solchen Richteren/ Officialen/ vnd Bischoffen schon die gnad gibet/ das sie gemitt ernst soliche laster straffen woltē/ so werden die der straff schuldig sein/ des Papst familiares/ oder appellieren sunst gehn Rom/ da dan kein sünd ist/ wie ir eigen sprichwort lautet/ den arm sein/ dem Papst offentlich vbel reden/ vnd iemandt thatlich vergewaltigen/ Daher haben sie dann / wie offenbar sie in lasteren ligen/ schutz vnd schirm wider alle straff/ des Göttlichen gesezes/ vnd der Canonum. Ist aber das nit fein alle straffen von Gott vnd allen Väteren gesezet eins mals auffgehoben vnd zu nichten gemacht:

Alle Christen ist gebotten/ offenliche sünden zu meiden wenn sie Christen sein wölen.

Der Geyst Gottes aber gepentet offenbar allen Christen/ leyen vnd clericen/ das sie mit keinem essen sollen der ein bruder genant würdt/ vñ ein Christ sein solle / vnd aber ein hurer ist/ einer der seinen nehesten verfortheylet/ ein Gözen diener / ein trunckenboltz/ ein rauber ic. So nun die Christen mit solichē leuthen nicht gemeine speys niessen sollen/ wie dan die speyse Gotes die gemeinschaft vnsers Herren Jesu Christi: Da ist nichts von rechtlicher declaration vnd sentenz gesezet/ die vorghon sollē. Paulus schreibt diß/ Ir solt mit solichen kein gemeinschaft haben/ nit mit in essen. Zu allen Corinthern.

Darumb auch die gelehrten / nit allein der heyligē Schrift / sonder auch der Canonum erkennen vnd lehren alle die meiden on einige fernere erkantniß/ wel

welche in solichen offentlichen sünden ligen die mitt
 nichten mögen verhelet werden. Vnd geben des zum
 exempel die vnordenlichen beyßitz der priester. Wennē
 soliche sünden notoria facti / die auß der that ieder mā/
 oder vilen bekant sindt. Item sagen das soliche noto-
 ria kundtliche sünden / den sententz / das vrtheyl / in
 den Canonibus gesprochen / in sich begreyffen / darüb
 die gemeinen Christen solich vrtheyl exequieren sollen
 one weyter erkantnuß. Die weyl nemlich von den ver-
 dampften in solicher execution nichts erfordert würdt /
 das sie thün dörfen / sonder allein das sie andere meys-
 den sollen. Soliche verdampften werden auch mit geze-
 let vnd die / welche die Gemeinde Christi noch dulde-
 Dauon lese die Glosß vber das c. uestra. vnnnd final. de
 cohabitatione clericorum & mulierum / Vnd das Antoni-
 us de Rosellis schreybet in seiner Monarchi zu end des
 Tractats / da er beschreybet / wer Richter sein solle /
 weiß man sagt / das der das Papstumb in hatt / solichs
 mitt mitt recht inhabe.

Gerichtliche sprüch werdē ja darüb allein erfordert /
 damit man mitt auß vnuerstandt für sünd vñ vnrecht
 halte das mitt sünde oder vnrecht ist. Oder iemādt als
 ein sündler oder vngerechte halte vnd meide / der es nit
 ist. Nun aber wer zweyfflet das trückenheyt / hurey /
 Simoni / Gottes lestern vnd der gleychen sünd vnnnd
 vnrecht seye. Wer darff dann etwas rechtlichs erkle-
 rens das die priester in hurey ligen / oder Concubi-
 nen bey sich haben / wenn die Concubinen / one alle
 Cc schewe

Vom 5. Abendtmal.

scheurwe öffentlich bey ihnen wohnen/ vñnd sich ihrer schanden selb rhümen/ auch die kinder vor augen lauffen: Also auch von der Simony/ wenn am tag liget/ wie sie Prebenden öffentlich kauffen vñnd verkauffen/ durch schenck vñnd miet bekomenn/ vñnd hingeben: Also ist nun auch trunckenheyt/ Gots lesterung/ vñd andere laster. Was mage es dann anders sein/ in solichen so gar wußt offenbaren ergernissen vñd greuwelen erst rechtliche declaration vñnd sententz erforderen/ vñd das von denen das mehrer theyl / die selb den ernst der Canonum/ vñd Götlichs gesetzes nitt erdulden mögen/ dann Göttes vñnd aller rechten spotzen/ Gott vñd seine liebe Gemeinde trazen vñnd verhönen?

Die lieben 3. Vätter haben bedacht das soliche so öffentliche ergerliche priester dem armen volck gefehliche ergernuß geben / vñnd die Religion Christi gar zerstören / auch von sich selb bezeugen/ das sie lauter Epicureij sindt/ vñnd von Gott nichts halten/ Darumb haben sie auß Gottes gepott so gar ernstlich gesetzt vñnd gebotten/ das die Christen leyen/ nitt solichen so offenbaren lesterlichem priesteren / in einigem Götlichen ampt keine gemeinschaft haben sollen/ vñ wo sie das thün/ das sie sich ires Gotlosen wesens theylhafft/ vñnd sich zu Götzendienerē dadurch machen/ den fluch Gottes für die benedeyung danon entpfahen / Das müstu Christlicher Leser dir gelten lassen/ dann es Gottes vrtheyl ist/ dem Himmel vñnd Erden weychen müssen/ was ich die C. Deputaten/ vñd

vnd ihr verderbter hauff da gegen/ Gott vnd sein wort tragen vnd verhöhen.

Ja sagen aber ferner diese leuth / die allein auff erden sein wollen / die öffentlich alle gesetz vbertreten / vnd doch aller gericht vnd straffen freye seyen. Auß dem das du da fürgibst / würde folgen / das die vnder thanen auch ihre Oberkeyt / wenn die vbel lebte / verlassen vnd meyen / Item das sie vmb der Priester willen / wa sie nitt theten was ihnen gefiele / rumor vnd entbörungen erwecken würden.

Nein böser geist / diese folge bringest du auß dir selbst / nitt auß dem das ich alhie auß Gottes wort / vnd den 3. Canonibus fürbracht habe. Wir haben das helle Gottes wort / das alle seelen der Oberkeyt die das schwerdt treget / wann sie gleych gar vngleubig ist / gehorsamen solle / in allen dem zuthun vñ zu leyden das Gott nitt öffentlich verbotten hat zuthun vnd zu leyden. Disß lehren wyr / da bey bleyben die frommen Christen / denen wyr allein schreyben vnd predigen / darüb werden sie ihren ordenlichen Oberkeyten von hertzen gehorsamen / was die joch glauben oder leben / Vnd sie in keinem dienst / oder gepür / was sie mitt Got leyden mögen verlassen oder meyen / Aber fleyßig für sie betten / das sie Got so erleuchte vnd für / das sie vñ andere durch iren dienst ein rüwig / vñ stilles lebē für.

Also folget auch auß dieser vorgesezete / nit vnser / sonder Christi vnser Herren Lehre / kein vnruhe / oder bewegniß in den Gemeinden Gottes / dann wyr nicht solich scheuwen vñ fliehen der sündliche priester

Ec ij lehren

Der ober
keyt sindt
die gleubi
gen gehor
sam sie se
ye böß od
güt.

Vom 5. Abendmal.

Die gleubigen fliehen lesterliche fürsteher einige on rüwe oder beweigniß. lehren/ das auß fürwitz/ stolz/ vnnnd vermessenheyt/ sonder das auß recht gleubiger renwe vñ scheurwe der sünden/ auß liebe vnd eyfer zü Gott / vnnnd seinen Sacramenten entstehe/ Solichs schewen vnd fliehen ist ein werck des Geistes Christi/ der nitt ein geyst der vnoordnung/ oder auffrür/ sonder ein geyst des frides vnnnd der besserung ist.

Darumb werden soliche Christen/ die vnser lehr folgen/ sich alweg in aller stille vnnnd demüt in den Gemeinden Gotes halten. Vñ so sie offenbare ergerliche vnd lesterliche priester vnd füngenger haben / erstlich alle die weg versuchen/ die sie nach Christlicher liebe inmer mehr versuchen mögen vnd sollen/ damitt sie die selbigen ihre priester vnnnd pastoren zür besserung bewegen/ Wa sie aber damitt nichts schaffen kondten/ vnd dann des Christliche folge bey ihrer Gemeinden haben mögen/ Werden sie bey ihrer ordenlichen oberkeyt/ vnd wa sichs gebüret/ vmb andere besserliche Pfarrer vnd seelsorger ansuchen/ vnd die verstockten in offentlichen sünden/ vnnnd schanden meyden. Wa sie aber in dem der Gemeinden Gotes folge / vnnnd ware verbesserung Christlicher versehüng der Gemeinden Gotes nitt haben mögen/ werden sie sich doch still/ vnd gedultig beweysen/ vberall kein vnruwe erwecken/ sich auch nicht von waren Christen/ oder auch dem wort vnd befelh Gotes/ wa sie das rein haben mögen/ absünderen.

Das die C. Deputaten hie hinbey setzen / dent

3. Cyprianum von mir angezogen lib. 1. cap. 4. & 7.
 (dann auß dem ij. büch habe ich des orts weder die r.
 noch einige andere Epistel eingefüret) thue nichts zu
 meynem vorhaben / sonder thue meer wider nich. / in
 dem fürnemlich / das Cyprianus die rotter von der ge
 meinschaft vnd der Gemeinden außschliesse. Des be
 sehe fromer Christ die zwa Epistolen die ich angezo
 gen. Vnd das die C. Deputaten mich vnder die rotter
 zelen / das thün sie auß irem eygnem freuel vnd veras
 chtung Götlichs worts.

Darzu ist in beyden Epistolen / von mir angezoge
 nichts von den rotten / sonder von bösen falschen Pfa
 ffen / die den Gotspfennigen / opfferen / vnd gewin
 den guten malzeyten / vñ bancketen nachtrachteten /
 wie der 3. Cyprianus in der angezognen vij. Epistel
 des ersten büchs von jnen klaget / vnd daß in der ver
 folgung Christum verleugneten / vñnd Gözen dienst
 thetten / Darumb sie ire Gemeinden / an den orten da
 sie Bischoffe gewesen waren / vnd noch zu sein vnder
 stunden / one vorgohnde erkantnuß / von den heilige
 empteren abgehalten haben / vñnd sindt des von dem
 3. Cypriano / vñ dem Concilio zu Carthago gehalten /
 gelobt / vñ in irem fürhaben bestetigt worden / ob wol
 der verstoffnen Bischoffen eyner / mit namen Basili
 des / den Papst zu Rom Stephanum / mit falscher an
 zeyge hindergangen / vnd dadurch erlanget hat / das
 derselbige ihn wolte wider in sein ampt auffgenommen
 werden.

Cypria
 nus recht
 angezo
 gen.

Mercke
 hie Paps
 silisch vrs
 theyl solle
 dem rech
 ten Gots
 tes weys
 chen.

Cc iij Damit

Vom 5. Abendmal.

Dann als die guten leuth / Felix eyn Priester / vnnnd die Gemeinde zu Legion vnnnd Asturicen / da der Basfilides sich vermasse Bischoff zu seyn / Aelius ein Diacon vnnnd die Gemeinde zu Emeritenn / da der ander nemlich Martialis das Bischofflich ampt haben wolte / hatten ins Concilium zu Carthago geschriben vnd gebetten / das ihnen die lieben Bischoff daselbet versamlet / in dieser sache wolten mit irer erkantnuß trost vnd hülff beweysen / Da haben jnen die lieben Vätter vnder anderem geschriben. Zuwerer begirden antwortē meer die Götliche gepot / dan vnser Antwort / vnd füren darauß ein / etliche sprüch von heyligkeyt / die Got an den Priestern fordiet / Vnd schleiffen auß den selbigen mit solichen worten / Weyl dann vns solichs vorgesagt / oder meer befohlen vnd bekant ist / so solle vnser willige folge den Götlichen gebottenn dienen / Vnnnd mag die menschlich mildtigkeit in dem kein person beuor haben / oder jemand etwas anders nachgeben / da das Götliche verschreyben vorhanden ist / vnd ein gesetz gibet. Hæc illi. Daß besehe / erwege / vnd bedencke fromer Christ. So würstu wol erkennē / das die C. Deputaten / wie mit dem 5. Gottes wort / also auch der liebē Vätter schrifften / allen mütwillen treyben one alle scheuwe vnd schame.

*Nec aliud
cuiquam
largiri po-
test huma-
na indul-
gentia / vs
bi interce-
dit et legē
tribuit
Diuina
præscrip-
tio.*

So sil von dem / welche das 5. Abendmal halten / darzu gelassen werden / vnnnd seyn gemeinschaft entpfahen sollen.

Auff

Auff die Sophismata der C. Deputa-
ten wider das ich geschriben / das alle gleybi-
gen / die bey dem H. Abentmal sein / zu vermanen sein /
das sie auch die H. Sacramenten mit entpfahen.

Die erste falsche verkerung der C. Deputaten
hie wider / ist / das sie schreiben / Ich fordere et
was gewaltiglich / satis imperiose / das bey jes-
der Messen alle die zugegen sein / die Sacrament mit
entpfahen. Vnd das ich sage / solicheschuldig sein des
gerichts / vnd sie dennoch von gemeinschafft der Sa-
crament / vnd des gebets auß schliesse. Diß alles schrei-
ben sie wider mich mit offenbarer vnwarheit. Dañ ich
in meynē büch für mich selb nichts gefordret / noch et-
was geurtheylet habe / sonder allein fürbracht / wie
war ist / vnd sie auch nit leugnen / das die lieben Väter
/ die gar ernstlich gescholten haben / die bey dem H.
Abentmal blyben / vnd die H. Sacrament nit mit ent-
pfingen / vnd das Papst Calixtus solichen auch den
Bañ getrauwet habe. Diß hastu auß den worten des
H. Chrysostomi vnd Calixti / die ich oben eingefüret /
im xcviij. vnd xcviij. blat genügsam zu erkennen.

Das sie aber daran hengen / diß gesetz / oder gewon-
heit / das alle gegenwertigen bey dem H. Abentmal /
auch die Sacrament mit entpfahen sollenn / sie in der
Gemeindē nie angenomē wordē. In dē straffet Papst
Calixtus sie der offenbare lügen. Dañ er geschribē / Al-
so habens die Apostel geordnet / vnd haltet es (merck
haltet

Von dem 3. Abendmal.

haltet es) die Römische kirch/ Sehe da zeuget dieser Papst klar das die ordnung gehalten worden seye.

Ist das nit ein fein Argument dieser M. nostrorum. Chrysostronus schiltet die leuth / das sie allein zu den hohen festen die Sacrament entpfangen / Ergo. Man hats in der kirchen nit gehalten wie es die Apostel auß des Herren that vnd befelh geordnet / das nemlich alle die / die Sacrament mit entpfangen habenn / die bey dem 3. Abendmal gewesen sindt. Warumb folget nit meer / weil die 3. Vätter vbertretung dieser ordnung schelten / so ist sie etwan gehalten worden? Dann das ehlich vnd heylig ist / wie sie diß sein / das alle die bey dem 3. Abendmal bleyben / die Sacrament auch mit entpfahen / selb bekennen / vnd wie Calixtus zeuget vonden Apostolē geordnet ist / würdt dennoch etwan gehalten worden seyn.

Das sie dan dem Canoni Calixti entgegen / andere Canones anziehen / die die Communion sollen frey machen / vnd eynen der Augustini seye / Auch in dem troyben sie nicks dan offnbaren mitwillen. Der 3. Augustinus redet von dem teglichen Sacrament entpfahen / das will er weder loben noch schelten / redet kein wort von denē / die bey dem 3. Abendmal bleyben / vñ doch nit comunicieren / vermanet aber dennoch auff alle Sonnentag zu Communicieren / Dann als dan pflegen die gleubigen alle zu dem 3. Abendmal zu kommen / das sie nit theten / wann etwan die lieben Väter

ter

er auch auff andere tag Priuatas missas / das ist besondere Abentmal / mit etwan wenigen besonderen leuthen / vnd nit für die ganze Gemeinden hielten.

Die anderen zwen Canones die sie anziehen / reden wider die so nimmer / oder gar selten die Sacramēt entpfingen / die straffen sie / Vñ forddret die rede Fabriani (welche doch auch Apocrypha ist) das die leuth / was nit offter / doch dreymal im jar Communicieren wöllē / Damit ifts noch nit frey gemacht / zū anderen zeyten bey dem 3. Abentmal bleyben / vñ doch nit communicieren. So schelten auch dis so selten communicieren der war authenticus vnd gewisse Chrysofostomus / Ambrosius / Hilarius / Augustinus vnd anndere Vätter. Darumb ist auch das selten Communicieren weiß man schon mit bey den Messen ist niemandt frey gelassen.

De conf.
diff. 2. ca.
5. quoties
cunque
Si non
sunt Si
quis.

Erwege aber vnd besehe du fromer Christ / in dem vor angezogenen spruch Chrysofostomi / die vrsach die dieser 3. Lehrer anzeucht / so würstu wol erkennen / das es ja one freuel / oder verachtung der so theuren geheymniß Christi nit seyn würdt / bey dieser seligen malzeyt Christi stohn / vnd ihr doch nit wöllē genießen / nemlich wa die leuth nun dieser geheymniß vnd des rechtē gebrauchs der selbigen genüg berichet sein. Vñ das auch dem die gemeinschafft des gebets nit gebüren mag / der die gemeinschafft der Sacrament nit haben solle.

Was darff es aber rede? Bekennen doch die C. Deputaten selb / es seye ehlich vñd heylig das wer bey

Dd

dem

Von dem 3. Abendmal.

dem 3. Abendmal seye / auch die Sacrament mit entz
pfahē. Nun so vermanet der 3. Paulus zū allen dem
das ehlich vnd heylig ist / nach zū trachten / Phil. iij.
So kōnde es auch nit ehlich vnd heilig seyn / wann es
nit in der that vnd dem befehl Christi begriffen were.

Sie sagen ferner hie bey / wa ich auß Gottseligem
fleyß vnd heyliger meynung / wie die 3. Vätter ges
than / auff die Communion so tringe / so wolten sie es lei
den / aber es seye die forcht der warheyt gleycher / das
ich / als ein feind der kirchen vnd der Sacramenten /
dar auff handle / das ich das volck mit sollichem schrey
ben von dem Mess hören abhalte.

Offenba
re vnwar
heit der C.
Deputas
ten.

Got der herzkündiger weyß / das ich nichts hierin
süche oder meyne / dann das der Gemeinden Christi /
deren ich beger ein getreuer diener zū seyn / vnd keyn
feindt / diese theurste geheymniß Christi wider in re
cht Gottselig erkentniß vnd brauch gebracht wer
de. An den fruchten erkenne vnd richte man der Ge
meinden Gottes / vnd Sacramenten feind / vnd ges
treuwe diener. Wie der C. Deputaten part / iren tägli
chen genieß vnd weltlich ehr / von der offenbaren
grausamsten verkerung des 3. Abendmals gern nim
met / vnd süchet / liget am tag / Darumb ifts ja keyn
wunder / das sie die rechte Gottselige haltung dieses
Sacraments nit dulden mögen / Dann wa die wider
recht erkennenet were / würde es mit iren grempel Mes
sen ein ort haben.

Zū letst des orts setzen sie noch einn offenbare vns
was

warheytt hiebey. Ich zwingte das bey wesende volck zur Communion, vnd lasse dem Püester zu, das er die Sacrament anderen gebe / vnd er doch die selbigē mit nicht esse. Das hab ich nie gedacht / halt vnd lehre das widerspeil / dan der Püester mit seynem exempel dem volck in dem, vñ allem gūten vorgehen solle. Von dieser materi wüdt hernaher auff der C. Deputaten gegenwurff / wider die gesunde lehre von dem waren brauch des H. Abendmals weyter gesagt werden.

Von der haltung / des H.

Abendmals.

Weyl diese stahet in der zu bereytung vnd heyligung des volcks / vnd der H. Sacramenten des leybs vñnd blüts vnseres Herren Jesu Christi / Vñnd der außspendung vñ niessung der selbigen / so will ich erstlich von der zubereytung vnd heyligung des volcks vñ der Sacramenten vnseres Christliche lehre verteydigen / vñnd dann auch von der außspendung vnd entpfahung der Sacramenten.

Von der bereytung vnd heyligung des volcks vñnd der Sacramentē / zeugen vns die H. Euangelistē / das der Herz dise bereytung vnd heyligung volbracht hat.

Durch dise drey stück / Durch die Lehre / die Dancksaung / vñ Verkündig seiner schenck vñ gaben / sampt dem befelh die zu gebrauchen / In der lehre / hat er inen mit grossen ernst fürgegeben / vñnd sie gelehret /

Do ij durch

Drey
stück der
berey-
tung vnd
heyligung
des vol-
cks / vñnd
der H.
Sacra-
menten.

Von dem H. Abendmal.

Die lehre
im H.
Abendmal

durch daß fuß waschen/ vnnnd die angehengte erkles-
rung/ desselbigen wercks/ drey dinge/ Daß erste/ was
re erkentniß ihrer sünden/ beyde der angebornen/ die
in vns wonende allerley böse gelust/ begirde/ wort/
vnd werck/ wider Gottes gebot erwecket/ vnnnd wir-
cket/ Vnd die selbigen bösen luste/ begirden/ wort vñ
werck/ damit auch die gleybigen die in Christo vnserē
Herren gantz rein sein/ ire fuß/ das ist/ disen täglichen
wandel beslecke/ so lang sie noch vff diser erdē wand-
len/ Durch welche erkentniß der Herre ein rechte sche-
we/ rew/ vñ leyd dises so grewlichen vnflats vor den
augen Gottes/ der vns noch anhanget/ hat in seinen
jüngern erwecken/ vñ sie damit zñ sich/ der sie von sol-
chem vnflat allein weschet vñ reiniget/ treiben wölle.

Das ander das er seine jünger gelehret / vnd sie das
mit zñ disem H. Sacrament bereydet vnd geheyliget
hat/ ist die ware lebendige erkentniß sein/ das er nem-
lich allein der ist/ der vns von allen sünden/ angepos-
ren/ vnd begangē/ reiniget/ wie er auch allein der ist/
der vnserē sünden/ durch seynen todt bezalet vnd ge-
büßet hat/ Damit hat der Herre seine jünger erwecke
vñ anreytzen wölle / das sie sich jm vnserem eynigen
heylandt/ vnd erlöser von allen sünden/ volkumner er-
geben / vnd er sie also von tag zñ tag von allen nach
blybnen vnnnd begangnen sünden abweschet vnnnd
reyniget / wie er sie im H. Tauff / von aller vngere-
chtigkeyt so abgeweschen vnd gereiniget hat/ das jñe
die selbigen / so sie in jm durch waren glauben bleibe/
müner

nimmer mehr sollen zugerechnet werden/ Darumb sie auch Got gantz rein heltet/ ob sie wol die füß nach als besflecken/ das ist/ sich im brauch dises lebens / auß vnwissen vnd schwacheyt ihres fleysch verunreinigen/ Dann der Herr Christus solche unreinigkeit durch sein blüt auch hinnimet/ Vnd bey dem Vatter verzeyhung solcher vbertretung erwürbet / Auch er durch seine heyligen Geyst inmer zu seiner bild auß gantzlicher die seinen erneuweret.

Der Herr hat alles seine junger alle mit höhe ernst/ vnd zum bestē verstandt geredt.

Zum dritten hatt der Herr seine junger auch gelehret / wie sie / so er sie von sunden reiniget/ sich gegen einander demütigen/ vnd in alle dienst begeben/ auch bereyt sein sollen / für ihre guthaten alles arges zu leyden/ vnd den lohn von im erwarten/ Der solche seine junger so haltet / das in vffnimet / wer sie vffnimet/ Dis alles hat der Herr in seinem exempel mit dem füß waschen/ vnd allem dienst/ den er den jungeren bewisen / auch mit der gedult gegen dem Judas/ sampt angehengter lehr in worten gelehret / vnd furgegeben/ Wie du Christlicher Leser/ dis/ mit dem vorigen allen/ inder that/ vnd worten des Herren/ die Joānes beschreibet xij. Cap. seines h. Euangelij klar zusehen hast. Die lese vnd betrachte wol.

Daher hat die Christliche Gemeind das genommen/ das man in rechter haltung des h. Abendmals durch die lectionen alt vnd neuwes Testaments / psalmen/ vnd gebette / welche das glaubige hören Gottliches worts alwegen erwecket / vnd bringet/ die leuth furet in erkentniß ihrer sunden/ vnd der erlösung Christi

Warinn der hōste schādē der Messen.

Do ij vnser

Vom 3. Abendmal

vnfers Herren / sampt getreuer Lehr vnd vermanig
zurecht Gottseligem leben / vnd gutten wercken in
Christo / Also lesen wir auch von der ersten Gemein-
den zu Hierusalem / wie die gleybigen verharreten inn
der lehre der Apostolen / in der gemeinschafft / in dem
brot brechen vnd gebett Act. ij.

Die dāck
sagung
im 3. Ab-
endmal

Das ander stück der bereytung vnd heyligung des
volcks vnd der Sacramenten / die der Herr gethon /
ist die Dancksagung / Dañ wie die Euangelisten vnd
Paulus schreyben / hatt er dem Vatter lob vnd danck
gesaget / zu dem brot / vnd zu dem kelch / das ist / erze-
let vnd geprisen / die vnaussprechlichen gutthatē Got-
tes / seines himlischē Vatters / vns verlihen. Darumb
Der 3. Paulus den kelch des 3. Abendmals / ein kelch
der benedeyung / das ist / des Gottlichen lobs vnd
dancksagung genennet hat. i. Cor. x.

Auß dem auch / die alten waren Apostolischen Ge-
meinden bey disem Sacrament alwegen mit hochster
andacht / die genaden vnd gutthaten / vns in Christo
dem Herren bewisen / verkundet / vnd gepreysen habē /
Wie der 3. Chrysostomus zeuget in das x. cap. i. Cor.

Verfundi-
gung der
gaben
Christi.

Das dritte in der bereytung vnd heyligung des
volcks / vnd der 3. Sacramenten / das der Herr ges-
thon hat / ist die verkündigung vnd bezeugung seiner
geschenke vnd gaben. Das er sagt / da er inen das
brot dar reychet / das ist mein leyb / der für euch hinge-
ben wirdt / Vñ da er inen den kelch gabe / das ist mein
blüt / des newen Testaments / das für euch vnd für
vil vergossen wirdt / zu verzeyhung der sünden / In
welchen

welchen worten der Herr verkiündiget vnd bezeuget hat/ daß er seinen Jüngerem mit allein sein leyb vnd blut/ mitt brot vnd wein gebe/ sonder auch den verdienst seines bitter leyden vnd sterbens/ bezalung/ vñ verzeyhung der sünden / daß neuwe testament / den gnaden bundt / vnd gemeinschafft des ewigē lebens.

Hieran hat der Herr gehenget den befehl vom gebrauch des 3. Abendmals vñ gesagt / thün mir daß zu gedechtniß. Welche gedechtniß also zuhalten ist / daß bey dē 3. Abētmal verkiündiget vñ bedacht werde / mit höchster andacht vñ Gotseligkeyt / wie sich gepüret zu halten die gedechtnis vnseres Gotts vñ Heilandts / alles daß er ist / daß er vns wordē ist / was er vns gethō / für vns gelitten / vns erworben vnd verheyssen hatt / nach thut / vñ thun wille. Darumb hat der 3. Apostel vff diß wort des Herren / Thun das zu meiner gedechtniß gesaget / Dann so offt ir diß brot esset / vnd diesen kelch drincken / verkiündē ir den todt des Herren bis er kömēt / oder solt in verkiünden / dan das wort so hie stahet κατὰ γέλυτε sie beyde heysset.

Damit der Apostel ja klar angezeyget hat / das dise gedechtniß des Herre also zu haltē ist / daß mā alda seinen todt verkiünden / das ist / frey offentlich allē beivenden volck predigē solle. Vñ freylich wie seinē todt / also auch seine menschwerdung / seine selige Vfferstentnuß / vffart gohn himel / vñ sein sitzē zur gerechtē des Vatters / sampt seiner verheyssnen zukunfft zu dem gericht / Wie dan beyd die Griechē vnd Lateinischen noch heutigs tag in ihren Messen / vff die wort des Herre / solches alles zusamē fassen

Die gedechtniß Christi durch der verkündigung zu halten.

Cyprianus legit annunciatibus.

Thun

Vom 3. Abendmal

Nun dise drey stück / die Lehre / die Danck sagig / vñ Verkündigug seiner gaben / mit angehengtem befelch von seiner gedechtnuß / hat vnser Herr mit solichen worten gethon / zñ vñ vor seinē jüngerem gethō / daß sie die selbigen alle haben verstohn mögen / Vñ mit solichen grossen ernst / daß sie dadurch haben zñ lebendiger erkantniß vnd reuwe irer sünden / auch hergliche vertrauwen vnd liebe zñ ihm kōden beweget / Vnd also daß neuwe Gottliche leben / seine Gemeinschaft in ihnen thetliche gefordret werden.

Eben daß aber / das der Herr bey diesem 3. Sacrament gethon hat / daß hat er auch vns zñ thun befohlen / Des selbigē hat sich die Christliche Gemein / weñ sie ire recht getreuwe diener gehabt / alweg getrewlich gehalten / Dis bezeugen alle 3. Vätter.

Der C. Deputatē part / vbet wol dise stück alle drey mit wortē / Die Lehr sampt dem gebett / die Danck sagung / vnd Verkündigung / hatt sie aber alle dise drey stück / in dem schwerlichen verkeret / daß sie die nit mit gebürendem ernst vnd andacht / vnd zum verstandt / vnd thetlicher besserung der beywesenden vbet.

Welches ja ein gantz erschrecklicher greuwel ist / gehr / dann einige menschen zungen / aussprechen mögen. Denn da durch würdt der aller theworiste Göttlichste handel Christi in seiner versammlung / daß 3. Abendmal / nit allein nichtig / vnd vnfruchtbar / sonder auch zñm grewlichsten Abgott verkeret. Daß ist / so die
leuth

leut durch dises werck/ solten zum aller ernstlichen/
 volligsten/ vnd krefftigisten dahin geleret/ ermanet/
 gefüret vñ bracht werden/ das sie inen selb absterbē/
 vnd in im vnserem herren Christo lebten/ nach seinen
 wort/ Wer mein fleysch isset/ vnd drincket mein blüt/
 der bleybt in mir/ vnd ich in im/ vnd hat das ewig les
 ben/ So wirdt durch dise verkerung/ das man da nit
 alles mit recht Christlichē ernst/ vnd zum verstand der
 beywesenden/ vffs heyterist vnd clarist fürbringet/
 dis werck dahin gerichtet/ das die leut vff das selbige/
 allein wie es der mesmacher vbet/ das höchste vertras
 wen setzen/ dadurch Gottes genad vnd hulff in allen
 dingen/ geystlichē vnd ewigē zu erlangen/ Vnd das/
 wie one ware erkentniß vnd rewe der sundē/ also auch
 one herzliches vertrauen vñnd ergeben an Christum
 vnseren herren/ Welches alles ir rauhlos/ vnd in alle
 sünden vnd schanden verharrendes leben/ zu sil grob
 vnd wüß bezeuget. Gesezet an aller Gots forchtigē
 vrteyl/ vnd der Mesmacher selb gemeinste exempel.

Also richet dise erschrecklichste verkerung das aller
 heyligste werck der Gemeinden Christi/ Ja Chris
 sti in seiner Gemeindē/ dahin/ das die armen gewissen
 durch nichts in aller welt/ mehr in iren sünden vñnd
 verachtung Gottes versichert werden/ die sünden in
 ihnen hefftiger gestercket/ vnd der geyst/ so die sünde
 straffen/ vnd lebendige rewe vñnd haß derselbigen er
 wecken soll/ darnider geschlagen/ So doch durch dis
 werck die war lebendige erkantnuß vnd rewe der sün

Le den

Vom vnuerstendlichen

den / schrecken vnd zitteren vor dem gestrengen gericht Gottes / vff das aller wircklichst vnd ernstlichst erwecket vnd gescherffet werde solle. Also wirdt auch das hertzliche fliehen zu Christo / vnnnd gantzlich ergeben an in / durch nichten schwerlicher verhindert / das doch durch dis werck solte zum aller gewaltigsten erregt / befördert / vnd inder fürbracht vn gestercket werden. Das ich ja aber vnd abermal will gestellet habe zu erkennē vnd zu vrteilen / an alle die ein ware Gotsforcht haben / vnd disen dingen mit etwas glaubigem ernst nach dencken.

Wie schwerlich der glaube an Christum verlezet / Vnd der aberglaube gestercket werde durch das vnuerstendig singen vnd lesen in den Messen.

Das vnuerstendlich in Messen befördert hoch das falsch vertrauwen vffs eussers werck. **V**n aber kan das ein ieder Gotsverstendiger mensch wol vermercken / wie vil zu solicher erschrecklichstē verderblichstē verkerung diene vnd befördere / das der C. Deput. part. bey disem Götlichsten handel / alles / die Lehre / die Dancksagung / vnd Verkündigung der gaben Christi / in frembder sprachen / die offte auch sie selb mit ganz / das volck gar nicht versteht / singen vnd lesen / Ja offte so Gottloslich dahin plauderen / vnnnd vber einander werfen / vnd

Vnd dann das hauptstück des gantzen wercks / die wort des Heren / damitt er vns sein leyb vnd blut / vnd ewigs testament der Göttlichen gemeinschafft / vbergibt / wider alle lehr vnd brauch der altē Gemein den Gottes so hiemlich wißblen / daß sie sich etwan selb kaum hören mögen / Da mitt dann geschicht / daß sich auch die daß latein verstohn / desē / so diese leut schon auß Gottes wort bey den Messen sprechen / nicht besseren könden / Es muß alle andacht vnd besse rung bey disem 3. handel auß dem lebendigen wirklichen glauben entstahn / Vnd mage derselbige nicht dann allein auß dem verstandenem Gottes wort geboren / erwecket vnd gestercket werden.

Damit aber du fromer Christ dise so schwere verke rung / die vil weyter reychet vnd schadet / dann ieman gnugsam bedencken könde / Das man bey diser aller heyligsten handlung Gottes dem 3. Abendmal / ja in allen 3. Ceremonien gegen dem volck ein sprachen gebrauchet / die das volck in Gemein nit verstahet / etwas doch ernstlich betrachtest / So besehe vnd erwe ge / was vnd wie ernstlich der Geyst Gottes wider di se verke rung geschriben habe. Auch weñ man die sprachen schon auß des 3. Geysts wunder werck hatt. i. Cor. xiiij. Erstlich sagt er.

Der mit zungen redet / daß ist / mit einer sprachen / welche die / zu denen man redet / nit verstehē / der redt nicht den menschen / sonder Gott / dann es hörets nie man. Item / Nun aber lieben brüder / weñ ich zu euch keme vnd redet mit zungen / was were ich euch nutz?

Le ij. Mera

Vom oinnerstendlichen

Mercke / reden mit leuten in einer sprach die sie nitte verstohn / ist vor Gott nichts mitt ihnen reden. Ist redet das sie nitte hören / vnd nutzeten inen nichts. Weiter.

1. Cor. 14. Zelt sichs doch auch also in den dingen / die da lauten / vnd doch nitte leben / es seye ein pfeiff oder ein harffe / wenn sie nicht vnder verschiedene stimmē von sich geben / wa kan man wissen was gepfiffen oder geharffet ist. Vnd so die posaune einen vndeutlichen dohn gibt / wer will sich zum streyt richten? Also auch ihr / wenn ihr mit zungen redet / so ihr nicht ein deutliche rede gebet / wie kan man wissen / was geredt ist? Dan ihr werdet in den windt reden. Zwar es ist mangerley art der stimme inn der welt / vnd der selbigen ist doch keine vndeutlich. So ich nu nicht weis der stimme deutunge / werde ich vndeutsch sein dem / der da redet / wirdt mir vndeutsch sein / Also auch ir.

Sehe der Geyst Gottes erkennet / das wider die natur sey aller menschen / einige stimme gegen leuten gebrauchen / one gewisse deutung vnd lehr / welche die selbigen leuth vernemen künden. Item es seye inn windt geredt / Item mache das der da redet / dem zu welcher er redet / vñ herwider der höret / dem der zu im redet / ein vndeutscher / vnd also halb ein vnmensch seye / mitt dem er kein gemeinschaff haben künde. i. Barbarus. Ferner.

Der leyr solle vff alles Amen sagen. Wenn du aber segnest im Geyst / wie soll der so an statt des leyen steht / Amen sagen / auff deine danckagung / seytemal er nicht weysß was du sagest. Du danck sagest wol fein / Aber der ander wirdt nicht das

von

non gebessert. Ich dancke meinem Got, daß ich mehr mit zungen rede, denn ihr alle, aber ich will in der gesmein lieber fünff wort reden mitt meinem sinn, auff das ich auch andere vnder weyse, denn sunst zehen tausent wort mit zungē. Lieben brüder, werdet nicht kinder an dem verstentniß, sonder an der bößheyt seydt kinder, an dem verstendtniß aber seydt volkomen.

Hie sihestu das in der Gemeinde Gottes ein sprach geprauchten, die in gemein nit verstanden wirdt, vnd darauff der leye nit künde Amen sprechen, vñ sich auß dem verstandt der gehörten rede besseren, vor Got ein Gottloser raub seye der besserung, vñnd gemeinschafft in sachen des ewigen heyls, vñnd ein verdanttes kinderwerck? Solget.

Im Gesetz stehet geschriben, Ich will mit anderen zungen vnd mit anderen lippen reden zū disem volck, vnd sie werden mich also auch nicht hören, spricht der Herr. Darumb so sind die zungen zūm zeychen, nicht den gleybigen, sondern den vngleybigen. Itē, Wenn nu die ganze gemeine zūsamē keme an eynen ort, vñ redeten alle mit zungen, Es kemen aber hinein leyen oder vngleybige, würden sie nicht sagen, jr weret vñ sinnig?

In dem hastu, das Gottes wort mit frembden sprachen fürtragen, allein den vngleybigen verstockten leuten gebüre, das sie es hören, vñnd nit verstanden, vnd also nit selig werden. Item das es ein werck der vnsinnigen seye, Zū letst.

Auff diß alles lehret, vñnd ermanet, ja gepeut der
 Es iij geyst

Vom onuerstendlichen

geyst Gottes/ wer mit filen sprachen reden künde/ der solle betten/ das ers auch vfliege/ vnd wo er keyn vflieger ist/ das er in der versammlung Gottes/ da es alles zur vffbauung des glaubens/ durch verstandene lehr/ trost/ straff/ vnd vermanung/ geredt/ gesungen/ vnd gelesen werden soll/ schweige/ Vñ zeuget/ das diß gebot des Herren seyen/ So sich jemand lasset düncken/ spricht er/ er seye ein Prophet/ oder geistlich/ der erkenne was ich euch schreibe/ Den es sind des Herre gebot.

Ist dann nun das nit die Göttliche Maiestät vffs schwerlichst verhönet/ verspottet/ Ja verleugnet/ im namen vnser Herren Jesu vnd seyner 12. Gemeinden handlen/ vñ reden mit seinen leuthen/ seinen brüder/ vnd glideren/ vmb deren willen/ das inen seyne wort zum bestē verstädt fürbracht/ das ist/ geprediget würde/ er in diese welt komē ist/ Vñ das im höchstē werck ires heyls/ das sie vben künden/ vnd das zu irem heyl zum höchsten gereychet/ Von dē geheymnissen/ an denen alle ire seligkēyt vñ ewiges leben stoht/ Vñ doch solichs der massen mit inen reden/ das es der geist Gottes heysset nit mit inen geredt seyn/ geredt sein das sie nit hören/ vnd das sie nit nützet/ das wider alle natur vñ vñ vernunfft der welt ist/ das in windt geredt ist/ das die menschlich gemeinschaft gegen einander zerstört vnd barbaros gegen einander machet/ das eyn Gotloser raub ist brüderlicher besserung vnd gemeinschaft/ vñ allein gebüre zu gebrauchen/ gegen den vermaledeyten verstockten leuthen/ die Gottes wort alleyn zu irem verdammis hören sollen/ Item die vn-

Wie greulich der geist Gottes verdammet/ in der Gemeinden ein fremdes sprache gebrauchen.

sinig

sinnig seyn/ vñ handlen wider die offbare gebot Gottes: Dañ alle diese titel gibt der geyst Gottes dem zñ/ wa man die geheymnißten Gottes in der Gemeinden Christi in einer sprachē fürlißet oder singt/ die nit in gemein von der versamletē Gemeindē verstandē wñrd.

Erwege vñ bedencke nñn diß alles fromer Christ/ mit recht Gotsforchtigen ernst so wirstu dich freilich der so lang gewerten schweren blintheit der Prelaten vñ fürsteher Christlicher Gemeinden zñm hochstē entsitzen/ Vñ wol sehen/ das es nichts dan ein ganz verderblicher griff des widerchrißts ist / vnderstohn die leut zñ bereden / das alles das ordnungen der Christlichen Gemeindē sein sollen / das von den genantē Priesteren in den kirchen etlich hundert jar geübet worden ist. Dañ lese den 3. Ambrosium vñ Chrysostomum / vñ welche von den alten vber diß capitel geschribbē / oder vom brauch der alten kirchen in dem etwas gemeldet habē / so wirstu bey inen allen findē / das sie vñ die ganze Gemeinde Gottes / von anfang erkenet habē / Das ein vergeblich / vnnütz / ja Gotloß vnd heydnisch ding seye / im Gottes dienst ein sprach für dē volck gebrauchē / die dz volck nit verstaht. Noch dürffē die C. Dep. vñ ire hauff rhümē / solichs seye der 3. kirchē ordnung.

Von der Aufspendung vnd niessung der 3. Sacramenten.

Dise hat der Her: Christus also gehalten / daß er allein vñ eine Sacramēt / vñ die ganze allē seinē gegenwertigē jüngerē aufgespēdet hat. Vnd

Von onuerstendlichen

Vnnd die selbigen haben sie auch von im alle ganz
entpfangen. Also solle in einer jeden versamlung der
glaubigen ein diener sein, der eine Sacrament / vnnd
die ganz / allen gegenwertigen anspends / die sollen
auch die gegenwertigē alle von im entpfangen / Des
habenn sich die alten ware Christlichen Gemeindecn
von anfang gehalten / wie sie es von Apostolen ge-
lehret / so lange sie von recht gelerten vñ eyfrigen Prie-
stern versehen worden sind / Gezogen vff alle die der
3. Vätter schrifft gelesen haben.

Der Herr hat gesagt / das thüt zū meynen gedech-
niß / das ist / das so jr sehet das ich mit euch thue. Dis
ist eyn gebot vnseres Gottes vñ heylandts / dz vberall
keynē menschen noch keyner creaturen vfferden oder
im himel gebüren mag zū enderen / Darumb da gegen
auch keyn ander brauch oder gewonheit gelten mage /
wie das der heilig Martyr Cyprianus mit filen scho-
nen vñ ernstern Worten bezeuget in der iij. Epistel des
anderen büchs seyner Epistel / da er vnder anderem
also schreibet.

Christo/
der ob als
len ist / fei-
nen mens-
schen /
der wars-
heit / vnnd
keiner ges-
gen ges-
wöheit sol-
le man
folgen.

Wa wir nicht eben die selbigen ding thün / die auch
der Herr gethon hat / nisi eadem quæ Dominus fecit,
nos quoque faciamus, so werden wir erfunden nit hal-
ten das vns befohlen ist. Item, das Christus allein sol-
le gehöret werden, bezeuget auch der Vatter vom hi-
mel / als er spricht. Dis ist mein geliebter Sün an dem
ich ein wolgefallen habe / den solt jr hören / Darumb /
so Christus allein gehöret werden solle, müssen wir nit
acht achtē / was jemand vor vns habe gemeind zū thün
seyn /

seynt/sonder was Christus vor gethon hat/ der vber alle ist/ Dann wir nicht eines menschen gewonheit/sonder der warheyt Gottes folgen sollen/ Nach dē Gott durch den Propheten Esaiam redt vnd sagt/ Sie dienen mir vmb sonst/ weyl sie menschen gebot vñ lehren lehren/ Vñ der Herz diß wider fürbringet im Euangelio/ vñ sagt/ jr verwerffen das gebot Gottes damit jr euwer fürgeben vnd ordnung vffrichten. So saget er auch an einē anderen ort vñ spricht/ Wer eins von diesen geringesten gebotten vfflösen würdt vñ die leut so lehren/ der solle der geringest im himelreich geheysst werde. So sichs dan nicht gebüret die geringeste von den gebotten des Herren vff zū lösen/ wie sil meer ist vnrecht/ vñ mage nieman gebüren/ so grosse/ so wichtige gebot/ vnd die so nahe belangen das Sacrament des leydens vnser Herren/ vñ vnser erlösung/ verbiichen/ oder die in etwas anders dan von Got einge setzet ist/ durch menschlichs dargeben enderen / Dann so Jesus Christus vnser Herre vñnd Gott/ selb ist der Obuste Prieester des Vatters/ vñ hat das erst das heilige ampt/ id est sacrificium Got dem Vatter selb vffgeopffert / vñnd das selbige gebotten zū seyner gedechtniß zū thun / So wirdt ja der Prieester die stadt Christi warlich vertretten / der dem folget/ das Christus gethon hat. Vnd dan opffert er auch Got dem Vatter in der gemeind das ware vnd ganze h. ampt/ wann ers also anfahet zū opffren / nach dem das er sicht / das Christus geopffret hat. Sunst würdt alle zucht vnd gehorsame der religion vnd warheit vmb

ff

geteret/

Vom onuerstendlichen

gekeret, wann nicht das geystlich gebotten ist auch getreulich gehalten wirdt.

Wer nach
erkanter
warheit
im miß-
brauch
des H.
Abents-
mals vers-
harret/dē
mag nit
verzigen
werden.

Nach diesem schreibt dieser heylige Martyr, wo etliche von seynen fürfarē auß vnwissen oder einfalt in dem H. Abentmal das nit gethon vñ gehalten haben, das vns der Herz durch sein Exempel, vñ lehr gelehret hat, so kan irer einfalt von der gütte Gottes verzigē werdē, Vns aber möge nit verzigen werden, die nun vom Herre vermanet vñ vnder wisen sind, wo bey vns das Euangelisch gesatz, vñ sein des Herren dargeben, vñ ordnung nit gehalten, vñ von dē abgewichē wirdt, dz Chustus gelehret vñ gethon hat. Ferner schreibt er.

Psal. 50.

Dieses firt verachten, vñ im vorigen irsal verharren, was ist das anders, dan sich des scheltēs des Herren in psalmen schuldig machen, als er spricht, Warumb verkündigestu meyne rechte, vñ nimest mein Testament in deinen mundt? Du habbest doch die zucht, vñ hast meine reden zū rücken geworffen, Sahestu einen dieb, so lieffestu mit ihm, vñ hattest dein teyl mit den Ehebrecheren. Dan verkündigen vnd fürbringen die rechte, vñ das Testament des Herren, vñ nit eben das thun, das der Herz gethon hat, was ist das anders, dann seyne rechte hinwerffen, vñ seyne lehr vnd zucht verachten, Vnd wol nit irdische, aber geistliche diebstal vnd ehbruch begohn? So einer nemlich von der Euangelischen warheyt, die wort vnd thaten des Herren stielet, vnd die Gotlichen gebot zerstöret, vnd felschet, wie bey dem Jeremia geschriben ist, Was sollen die spiewer bey dem weyssen? Darumb sag ich zū

Wer ets
was an
dem en-
dret das
der Her-
re im H.
Abents

den

den Propheten / spricht der Herr / die meyne wort / je-
der von seynem nechsten stelen / vnnnd verführen mein
volck / mit iren lügen / vnd mit iren irsalen / Vnnnd bey
bey dem selbigen Propheten sagt er an eynem ande-
rem ort von seyner Gemeinde / Sie hat gehüret mit
holz vnd stein / vnd in dem allen hat sie sich nit wider
zū mir gekeret / Das nūn solche diebstal vnd hürerey
nit auch vff vns falle / dafür sollen wir vns sorgfellig
lich / mit forcht / vnnnd Gotseliger gewar samkēyt ver-
sehen vnd verhieten.

Diß sind alles die wort / des 3. Martyrers in anges-
zogener Epistel / von haltung des 3. Abētmals / Die
vrjache des schreybens war / das etliche auß vermeins-
ter geystlichkeit vñ fürwitz / hatten angefangen zū
3. Sacramēt des blüts Christi / mit wein / sonder was-
ser gebrauchē / als ob das zur nüchterkeit baß dienet.
Aber da der heilige Martyrer diesen mißbrauch recht
verwerffen vnd abtreyben wolte / hat er die wort / vñ
das exempel des Herren in gemein / vnd gantz für ges-
stelt / vnnnd auff die selbigen alle so ernstlich gewisen /
Eben wie auch der 3. Paulus zū den Coutheren
thette / da er den mißbrauch / so bey den selbigen an die
sem 3. Sacrament eingeschlichen / verbessern wolte /
Vnd hat dann auß dem selbigen das der Herr in dem
3. Abentmal geredt vnd gethon / sampt anderen hel-
len schrifften vnwidersprechlich erwysen / das sich al-
les des scheltens / vnnnd aller verdammis die er auß
der schrifft einfüret / vnnnd schleußt / verpflicht vnnnd
schuldich machē / alle die etwas an der haltung Christi

mal / ges-
haltē / der
blybet vñ
felscher
die werck
Christi.

Von onuerstendlichen

in diesem 3. Sacrament enderē oder vnderlassen / das der Herr da bey gethon / vnd gelehret hat.

Derhalben keyn Christ darwider mag / er muß bekennen / das alle die / so nicht alles das jenige / das der Herr in seynem 3. Abentmal / mit wort vnd wercken / geübet / vnd gehalten hat / mit höchstem fleiß vnd trawwen halten vnd üben / das die selben nicht Priester Christi seyn / mit das ware 3. ampt / das der Herr eingesetzt / halten / sonder Christum verhalten / seyne gebot vfflösen / ihnen menschliche gedichte fürsetzen / Gottes wort vnd werck ihrem nechsten stelen / Diese allerheyligste handlung des Herren vnd seynere gemeinden zerstören / vnd folgend geistlich hurererey vnd ehbruch mit ihren vnd menschen gedichten wider den Herren treyben.

Nun ist das / dz heuptstück in dem 3. Abentmal des Herren / wie er das gehalten / das er nach der lehre vnd dancksagung / darin das gebett auch begriffen ist / hat die 3. Sacrament beyde allen seynen gegenwertigen jüngeren außgespendet / vnd sie alle die selbigen heysen entpfahen / das sie auch gethon haben.

Derwegen ligt am tag / bey allen war Gotsforchtigen / also das es keyn mensch noch Engel mit eynigen grundt widersprechenn mag / das alle die Mess halten / sonder Außspendung der 3. Sacramenten / vnd der beidenn / die sie den jüngeren Christi / so zu gegen sein außsteylen / vnd die auch zu entpfahen alle getrenlich vermanen / in dem nicht Priester Christi sein / mit seyn Abentmal haltenn / mit das ampt thun das
der

der Herz gethon vnnnd eingesetzt hatt / sonder Christum offentlich verachten / sein gebott zerstörē / seine wort ihrem nehesten stelen / vnnnd geystlich hürerey treiben mit irem vermeintē gegen brauch / Welche sie der Christlichen Gemeinde / die Gott lob kein solche diebin / vnnnd felscherin der seligen wort vnd ordnung ires herzen / noch ein hür ist an den verderblichen menschen gedichten / felschlich vnd mit offenbar verletzung der ewigen Maiestet Christi / vnnnd der würde seiner 3. Gemeinden zuschreiben.

So vil von der Aufspädung der 3. Sacramentē / die bey gegenwertigen jüngerer Christi sollen mitt allem treuwem vleyß angebotten / vnnnd außgespendet werden / welches also ein wesendlich stück ist des 3. Abentmals / daß on das / daß nachtmal Christi nitt mag gehalten werdē. Vñ von der Vießung der Sacramenten / dazu alle gegenwertigen jünger getrewlich vermanet werden sollen / vnd one die / die leuth / nach dem sie der sachen gründtlich berichtet / mit allein vergeblich / sonder vnuerschemet vnd freuelich bey disem 3. ampt bleyben / Wie der 3. Chrysostroms zeuget.

Antwort vff der C. Deputaten verkerung vnd lesterung hie wider / Vnd erstlich vff die / so sie wider die haltung des 3. Abendmals einbringen.

Vom vnuerstendlichen

C. Deput.
bekennen
das deral
ten Apos
stolischen
gemeinde
ietzige
Mess ord
nung der
iren zu
wid seye.

Erstlich werfen die C. Deputaten in gemein für
wider das/ so ich von der haltung vñ außspen
dung de 3. Abendmals geschriben. Ich bringe
geher für (wils recht/ wie es ihr Dolmetsch abermal
ins erger gebesseret hat/ setzen) zurlesterung ihrem
Christlichen kirchen brauch/ den brauch der anhebend
den newen kirchen/ da noch kein ordnung vnd gesetz
der Mess halben gewesen ist. Hęc isti ter miseri, & eorum
miserabilis interpres.

Du nun fromer Christ/ sehe/ was das für Theolo
gen vñnd Dolmetschen sein/ hatt nun die ganze Ge
meinde Christi/ von der Apostel zeyten an/ durch alle
zeyt der heyligen Martyrer/ bis vff die zeyt Chryso
stomi/ das ist/ in ihren aller besten zeyten/ in irer blis
enden seligen iugent/ da alle Gottliche ordnung zum
besten gehalten worden sindt/ kein ordnung/ noch ges
etz der Messen halben gehabt/ so müssen ja die Mes
sen/ der ordnung vnd gesetz damals nit gewesen/ ge
wisslich nit von Christo/ sonder seyther von dem wie
der Christo vffkomen sein. Paulus hatt ja nitt gelo
gen/ das er der Gemeinden Gottes/ alle Gottselige
ordnung/ wie ers vom Herren entpfangen/ furgege
ben hat/ Acto. xx. vnd i Cor. xij. Secht wie blind vnd
vnfinnig dise feind Christi sein/ Wie selig weren wir/
das wir die ordnung vnd gesetz der Messen wider het
ten/ die die lieben Gemeinden Gottes zum zeyten der
Apostel/ Martyrer vnd Vätter gehabt haben.

Vnd weyl dise leuth klage/ das es irem gebrauch/
zur

zur Schmach reychē/ das ich die weyse vñnd haltung in den Messen diser heyligsten handlung des Abentmals Christi/ wie die von alten gehalten worden ist/ wider herfurbringe/ zeugen sie von jnen selb/ daß ire weyß/ wie wider Gottes wort/ also auch wider alle ordnung vñnd haltung ist/ der alten waren Gemeinden Gottes.

Alle ware Gemeinden Christi von anfang/ haben die fürnemen vñnd wessenlichen stück/ des Abentmals Christi/ die Lehr/ die Danckßagung/ vñnd Verkündigung der gaben Christi/ sampt der Aufspendung vñnd Ließung der 3. Sacramenten gehalten/ wie die von Christo dem Herren selb/ vñnd den Apostolen dargeben sindt. Allein der zeyt vñ maß halbē/ das etliche daß 3. Abendmal allein vff die Sonnentag/ vñnd andere fest etliche auch vff andere tag/ etlich kürzere/ etlich lengere/ etliche mit disen/ etlich mit anderen worten/ die Lehr/ Gebett/ vñnd Danckßagung gehalten/ haben sie die ding nach jedes volcks besserung gemessiget/ vñnd geenderet.

Die Gemeinden Gottes habē das heilig Abendmal in wesentlichen stücken gleich gehalten/ in andern vñnd gleich.

Es hatt auch daß Gerundense Concili von keiner anderen gleychformigkeyt der Messen/ dann so vil die maß der Lehr/ Gebett vñnd Danckßagung belanget/ geredt/ Auch nitt gefordret/ daß alle kirchen in dem gleyche maß halten sollen/ wie die C. Deputatone warheyt fürgeben/ sonder allein daß in jeder Prouintz/ die anderen kirchen mit der Metropolitanischen sich in dem vergleychen solten.

Vom omuerstendlichen

So will auch ich nicht das jemād hierin mehr / dan
besserliche freyheytt zugelassen werde / mā lasse allein
nach / daß aberglaubische anbinden an menschen ge-
dicht / vnd lasse alles zu warer besserung verordnen.
Den vermeinten Latinischen Canon / der nichts dann
ein zusammen geplezet von den alten gebetten / vñ mit
neuwen fiinden vermischet ding ist / halten iren vil in
höherer achtung vnd heyligkeyt / Dann das Euan-
gelion / Etwan wa einer ein wort darin miß redet / od
ausfließe / must er sein eygen buß drum thun / Des 3.
Euangeli halben hat es die nott gar nit / So vindet
man auch vnder tausent Messmachern / nitt drey / die
den selbigen iren Canonem verstünden / vnd wüsten
war auff die wort alle gohn sollen.

Die alten haben der gebett vnd des lesens halben
bey dem heyligen Abentmal mehr nit gefordret / dan
daß in solichen gebetten nichts wider den glauben se-
ye / Vnd daß die Priester solche zunor mit den versten-
digeren brüderen conferiert haben / Can. xiii. Concilij
Carthaginensisij. In ein anderē Cōcilio ist gefordert
daß solche gebett auch von dem Synodo / als recht er-
kent werden. Sollicher Synodē haltet man aber nun
keinen mehr. Summa ist / daß solch gebett vñ ord-
nung zu besser vffbarung des glaubens gehalten wer-
den / das fordret der 3. Geyst / daß begere ich auch /
Die C. Deputaten vnd ir hauff binden die leuth an vn-
uerstandene vñ aberglaubische wort / daß ist abgot-
tisch vnd zeubrisch.

Weyter klage sie vber das ich von der haltung das
3.

3. Abentmals geschriben / man solle bey dem 3. Abentmal allenthalben die sprachē gebrauchen / welche das volck jedes orts verstohn kan. Sagen diß seye wider die gewonheyt der kirchen / durch so vil zeyten vnd jar beweheret.

Hier vor aber hab ich auß dem 3. paulo erwysen / daß bey dem 3. Abentmal / oder in einiger anderen gemeinen religion handlung / die man vor dem Christlichen volck vben solle / ein sprach brauchen / die die bey wesenden Christen nit verstohn / ein vn Sinniger / heidnischer / Abgötischer mißbrauch ist / wider die helle offenbare gebott Gottes / eingefüret / das auch alle 3. Väter bezeugen / Darumb hatt diß nie kein gewonheyt der Gemeinden Christi sein mögen / oder durch einige zeyt beweret / vnd gut werden / Dann wider Gottes gepott kan der mensch nichts gutt machen.

Die C.
dep. wola
len nicht
daß man
die ges
heymniß
Christi
bey dem
Abentmal
dem volck
erklere

An diser so grewlichen lesterung / nit meiner / sonder der schrift des 3. Geysts / seind dise leuth onersettiget / fechten auch an das ich geschriben / man solle die geheymniß Christi bey dem 3. Abentmal / den gegenwertigen vleyßig erkleren / Sagen man solle dise geheimnissen mehr an betten / dann erforschen / Vnd es seye nit ieder man gegeben / diese geheimnissen zu fassen / vnd zu verstohn / sonder seer wenigen / Vnd seye der warheyt ungeleych / daß diese geheimniß in der kirchen ie von allen verstanden seye / Welches ich setze / vnd nymer mehr beweisen möge.

Sehe lieber Christ / solle man auch mit disen leuten in Gottlichem thün einige wort verlieren? Sollen
Gg wyr

Vom vnuerstendlichen

Sollen wir dann die 3. Sacrament entpfahen/ Vnd nit wissen was/ vnd wa zu wir die entpfahen? Sollen wir die wort vnsern Herren Jesu Christi hie von nit verstohn? Die wort des ewigen lebēs/ die wort die er zu seinen jungeren/ vnd nit vergeblich geredt hat/ sonder das sie die zu ihrem ewigen heyl verstohn solten/ Wohin treybt doch dise leuth der Geyst des Widerschrsti? Die armen leuth sollen nider fallen vnd anbeten wenn ihr zu latein lesen vnd singen/ das ihr offte selb nit verstohn? So sagt der 3. Ambrosius/ haben die Götzenpaffen ir religion gehalten.

Die geheymnissen Christi sollen wir weder in disen noch in anderen seinen lehren vnd wercken fleischlichs fürwitzes wollen er suchen vnd ergrunden/ aber wa wir sie nit so fern sie der Herre vns zuerkeñen für gegeben hat/ mit glaubigem verstandt/ fassen vnd vernemen/ was nutz oder besserung mögen sie vns dann bringen? Was vertragen vnd liebe zu Christo/ darin alles rechtes verehrē diser geheymnissen stadt/ werden sie in vns erwecken? Der Herre saget zu seinen jungeren/ vnd allen erwelten Gottes/ euch ist gegeben die geheymniß des reychs zu wissen/ Dann er gleych drauff sagt/ das die vnuerstandene reden von seinē reych denen gebüren/ die hören sollen/ vñ nit verstohn/ da mit sie sich auch nit bekeren/ vñ selig werde.

Also finden sich dise C. Deput. in gleycher meinung mit dem Barfüsser monich der in einē getruckten buch hat wollen bewerren/ das man die Gottlichen empter in latein/ vnd nit zu deutsch halten solle/ eben mit die
seim

fenspruch des Herren. Euch ist gegeben / das ir die
 geheymniß des himelreichs vernemet / disen ist es aber
 nit gegeben / Math. xi. Item mit dem / Math. vij. Ir
 solt das heyltumb nicht den hunden gebē / vnd ewere
 perlen solt ir nit für die sewe werffen. Also siehestu
 fromer Christ / das dise junger / nit Christi / sonder des
 Widerchristi / die geheyligten Christen / vnd Kinder
 Gottes / denē Gott ir himlischer Vater seinen h. Geist
 gegeben hat / das sie wissen kondē was inen von Gott
 gegeben ist i. Cor. ij. für verstockte hinwurfling vnd
 teuffels kinder / für hundt vnd sew halten / denē man
 die Göttlichen wort zu keinē verstandt / sonder alleit
 züm gericht vñ verdammuß für tragen solle O depasto
 res gregis Christi dissipatores mysteriorum Dei.

Die C
 Dep. zele
 die fromē
 leyē / vnd
 die Gots
 tes wort
 nit vers
 stohn / vñ
 darumb
 verdānet
 sein sollē.

Die geheymnussen Christi werdē wyr wol erst gar
 versthon in jener welt / noch so sollen die getreuwē
 diener Christi / vñ außspēder der geheimnussen Gotes
 den Gotseligen verstant d selbigē / mit aller getreuwē
 lehr vnd vermanung so weyt bey den kinderen Gots
 tes bringen / als sie inēr kōndē / vnd sie selb von Gott
 empfangen haben / Des haben sich zum hohsten beflis
 sen alle Apostel / vnd alle heylige Lehrer.

Dann in diser heyligen handlung solle alles gemein
 sein / vnd mit einem geyst / verstand vñ andacht / vom
 priester vnd volck gehandelt werdē / Welches alle ab
 ten h. Vätter / vnd nit allein der fromē wolgelerte vñ
 beredte Abt Guericus / den ich in meinē vorigen büch
 angezogē / vñ die C Dep. one ursach verachtē / geschri
 ben habe. Das werck des h. Abentmals ist ein werck d

Gg ij ganze

Wom onuerstenlichen

ganzgen Gemeinden Christi/ nitt allein des priesters der in dem allein Christo dem Herren vnnnd der ganzgen Gemeinden dienst verrichten solle. Christus der Herre ist da selbzugegē / vnd volbringet die heyligūg des volcks vnd der Sacramenten durch sein eygen Krafft/ Darumb es nitt giltet/ die Apostel mit Christo dem Herren / we die C. Deputaten ja auß ihrer vererbten weyssheyt thun/ so vergleychen vnd eins machen/ als das volck mitt ihrem diener zūvergleychen ist/ vnnnd ein leib Christi sein solle. Christus ist der rechte consecrans / der das volck vnnnd die Sacrament heyliget/ nit der priester/ vnnnd was der priester an diesem werck dienet / dienet er von der ganzgen Gemein wegen. Darumb auch der H. Augustinus sagt/ Die Gemeinde seye die/ die opfre vnd geopfret werde.

Damitt du aber sehest/ was die ganz H. Christliche Gemeinde vō diser gemeinschafft des volcks mit dem priester erkennet vnnnd gehalten habe/ so will ich hie die zeugniß des H. Chrystomi erzelen/ der hatt also geschriben in der xvij. Homeli vber die andere Epistel zū Corintheren.

Es ist/ da der priester von der vnderthonen keinen vnderseydt hatt/ Als wenn sie sich der hochwirdigen geheymnissen gebrauchen vnnnd niessen sollen/ Dann wir zu den selbigen alle zugleych zugelassen werden. Es ist nitt wie im alten Testament/ da der priester dises asse/ der vnderthon ein anders/ vnd nitt zūgegeben ward/ das daß volck von denē dingen teyl empfane

Merck
im H. A.
bendmal
ist kein vnder-
scheid
zwischen
priester
vnd leye.

entpfangen mochte/ deren der Priester teilhaftig wa-
re. Aber nun ist's nit also/ Sonder allen wirdt ein leyb
fürgelegt/ vnd ein trinckgeschirr/ Vnnd in den gebet-
ten sieht man das das volck vil mit opffret/ Dan für
die vom bösen geyst eingetryben werden/ vnd für die
in der büß sindt/ geschehen gemeine gebett/ von dem
Priester/ vnnd von dem volck/ vnnd alle sprechen ein
gebett/ ein gebett voller barmhertzigkeit/ Widerumb
nach dem wir von dem 3. Chor abgeschafft haben/
die des 3. Disch nit mögen teylhafft sein/ vnnd man
ein ander gepet thun solle/ so ligen wir alle zu gleych
vff der erden/ stohn alle zu gleych wider vff. Als man
den Friden entpfahen/ vnd geben solle/ so grüssen wir
zu gleych alle einander. Vnd in den hochwürdigen ges-
heymnissen/ wünschet der Priester dem volck/ vnnd
wünschet das volck dem Priester. Dann das das volck
sagt/ Vnd mit deinem geyst/ ist anders nichts/ dan/
die ding so in der dancksagung geredt werden/ sollen
gemein seyn/ Denn er/ der Priester nit allein dancksag-
get/ sonder auch alles volck/ Dann er nimet vor ihre
stimen an/ vnd setzet demnach sein/ vnd ihr dancksag-
gen zu samen/ damit es würdiglich vnnd recht gesche-
he/ vnd als dann fahet er die dancksagung an. Vnnd
wunderstu du dich/ das das volck des orts mit dē Prie-
ster redet/ so es doch alda auch mit den Cherubin/ vñ
gewaltigen geystern in der höhe/ die heyligen lobges-
sang gemeinlich opffret. Hæc ille.

Wie hastu einen theuren zeugen/ von der waren hal-
tung der war Chyftlichē Gemeinden/ den kein Chyft

Gg iij vers

Mercke
nun ist nit
also.

Allen ein
leyb/ alle
ein träck.

Sehe wz
opffren
seye.

Alle ein
gebet.

Siehe das
volck sagt
et cum spi-
ritu tuo.

Mercke
auch alles
volck.

Von onuerstendlichen

verwerffenn wirdt/ wie auch alle / so der 3. Vätter
schrifte gelesen/ wol wissenn / das er die warheyt zeu-
get/ Vñ sichst in dieser zeugnüß klar/ das man in einer
versamlung zūmal allein ein Abentmal halten/ vnd al-
len ein brot/ vñ ein kelch des Herre fürgeben solle/ Itē
das in diesem Ampt des 3. Abentmals/ Lehre/ Gepet/
Dancksaung/ Grüß vnd Ließlung beyder Sacramē-
ten/ vnd alles/ so in diesem ampt geübet wirdt / dem
Priester/ vnd volck gemein sein solle.

Die wort
des Her-
ren/ Dies
met das
ist mein
leyb solle
offentlich
zū volck
gesprochē
werden.

Daher ifts/ da noch heutigs tags dieser brauch bey
den Griechen gehalten wirdt/ wie er auch bey den al-
ten Lateinischen gewesen ist/ des wir in 3. Ambrosio
vnd Augustino zeugnüß haben / das der Priester die
wort des Herre/ Nemen vñ essen das ist meyn leib/ ic.
mit lauter verstendlicher stimmen für sagt / Vnd das
volck/ Amen / darauß antwortet. Welches auch das
Gottes wort im 3. Paulo hienor angezogen genüg-
sam lehret / das so klar fordret / das in jeder versams-
lung Christi/ alle Lehr/ Gepet/ Segnen/ vnd Danck-
sagen/ dermassen fürgesprochen vñ gesungen werde/
das der leye seyn Amen darauß antworten kōnde/ mit
heller bezeugung/ das sunst den leyen nichts bessere/
wiewol man bette vnd danck sage.

Auß dem erkenne Christlicher leser / auß was geyst
die C. Deputaten hiewider schreiben/ vnd wōllen man
solle diese geheymnüßen dem volck Christi mit der la-
teinischen sprachen/ vnd irem stillen wißblen verschla-
gen/ vnd es lehren diese ding anbetten/ die es nit ver-
stah.

Von

lesen in den Messen.
Von den Winckelmessen.

cxv

Vr die besondern vnd winckelmessen / vnd das man deren sil zu mal in eyner kirchen halten möge / wolten die C. Deputaten auch gern etwas furbringen / so haben sie nichts / Schemen sich diewyl nicht mit offenbarer vnwarheyt vor dem einfeltigen volck zu gangtlen / vñ zu schreyben das etlich sil Canones auß den eltesten vetteren ins decret gezogen / de Const. distin. i. anzeygen / das dise verterte gewonheyt / auch bey den alten in der kirchen gewesen seye. Das aber nit ist / dann einiger Canon des orts eingefuret / auß den alten / oder neuen Väteren ein wort danon nit zeuget. Lese vnd richte selb frommer leser / Vñ das wissen sie selb war sein / darumb haben sye keinen neuen oder besonders anziehen dörfen.

Offenbare onwarheyt der C. Deputaten.

Etliche Canones reden wol von besondern Messen / die man etwan in besondern betthenseren / für besondere personen / vnd nit in der algemeinen kirchen / vor der gantzen versamlung gehalten hat / die selbige Messen aber hat man nie on communicanten / oder auch in einem tempel deren zumal meer dann eine gehalten.

Was besonder Messen.

Die altē Christē so zu ein komē mochtē / vñ sich in einē tempel versamlē / wie die sich vor dē herien erkēntē ein leib vñ ein brot sein / also habē sie auch von einē Sacramēt alle genossen / jren einigē Christū / Vñ wie der enige Christus jnen zum heylande / vñ speyß des ewig lebēs / also ist jnen auch ein Sacramēt vñ Abentmal / nach

In einer versamlung allein ein sacrament.

Vom onuerstendlichen

nach seyner einsetzung genüg gewesen / disen iren Christi
stum darinn zu entpfahen. Es würdt wol weder das
Sacrament / noch Christus an im selbst geteylet / ob
man schon das 3. Abentmal an vielen orten zumal hal
tet / die Christen aber halten sich des befelchs ihres Her
ren / thun im 3. Abentmal das er gethon / vñ gelehret
hat. Er aber hat in seyner versammlung / seyner iünge
ren nur ein Sacrament allen außgespendet. Wo dan
die Christen in eyner versammlung alle von eynem Sa
crament die gemeinschafft des leibs vnd blüts Christi
entpfahen mögen / warum solten sie doch zwey / oder
drey anrichten? Were das nit fallen in die straffe des
3. geysts / vns durch den 3. Apostel / i. Corinth. xi. dar
gegeben an den Corinthern / bey denen jede roth ihr
eygen Abentmal hielte / Welche der geyst Gottes so
hart straffet / das er sagt / sie hielten nicht meer das
Abentmal Christi? Ja zeyget solichs nit an / ein tren
nung / wie iren selbst / die in eyner kirchen meer dan eyn
Abentmal halten wolte / also auch Christi / des einiger
leyb sie sein sollen / vnd darumb von eynem Sacra
ment seine gemeinschafft entpfahē? Sehe das vrtheil
Gottes an / i. Corinth. xi. vnd i.

Darum wie Messen on außspendung der 3. Sacra
menten / also würdt auch das keyn Abentmal Christi
seyen / wan man in eyner versammlung / in deren alle ge
genwertigen eynes Sacraments wol teylhafftig sein
möchten / wille zu mal meer dann eyns haltent. Dñ
zeuget Paulus / vnd schlenst sich auß dem / das diß al
leit

lein des 3. Abentmal magen vnd solle erkennen vnd gehalten werden / das man also haltet / wie es der Herr gehalten / vnd zu halten gebotten hat.

Wf das sie wider das Christliche außspenden vnd niessen der 3. Sacramenten geschriben haben.

Erstlich damit sie iren geyst gleych wol her auß lassen / tadlen sie / das ich geschriben habe / das im 3. Abentmal drey ding außgespendet werden / Die zeychen / brot vnd wein / Die gaben / der leyb vnd das blüt vnser Herrien Jesu / Vnd bestettigung des newen Testaments / verzeyhung der sünden / Sagen / das weder die schrifft / noch die Vätter dieser weyß zu reden gebrauchen. Vnd stah doch klar im Luca vnd Paulo / das der Herr als er den kelch gabe / vnd hiesse sie alle drauß trincken / sagte. Das ist das new Testament in meinem blüt. Welches ja in sich hat verzeyhung der sünden. Dann wie der 3. Ambrosius de penitentia lib. 2. cap. 3. Darvon geschriben / also habens erkennen / vñ geprediget gemeinlich alle 3. Väter / das wir im 3. Abentmal verzeyhung der sünden entpfahen / Darumb ist nit allein recht / sonder notwendig geredt / nit newe vffkommen / sonder vom Herrien im anfang also fürgebenn / das wir im 3. Abentmal drey ding entpfahen / Brot vnd weyn / Den leyb vnd das blüt des Herrien / Vnd dadurch

Im 3. Abentmal entpfahet man verzeyhung der sünde

3h auch

Von onuerstendlichen

auch seynenn verdienst / vnnnd erlösung / die genad
vnnnd bestettigung des newwen Testaments / verzey-
hung der sünden.

Die C. Deputaten weyl sie nit brot vnd weyn da las-
sen / sonder setzen einn verendrung des brots vnnnd
weins / vnd dann das aller gröste / die frucht des Sa-
craments / bestettigung des newwen Testaments / ab-
schneidenn / bringen sie ein neuwe verderbliche weyß
für / von diesem 3. Sacrament zů reden.

Don der
Transub-
stantiatio
verwand
lung brot/
vñ weins

Vom gedicht der Transubstantiation / das noch
nieman je hat gewißlich erkleren kondē / was es doch
sein solle / will ich mit der hylff Gottes ihm Latine
schen Bericht genügsame antwort geben. Die alten
Vätter vnnnd Papst Gelasius / wider die Luthycher
von den zweyē naturen in Christo / zeugē / wie in Chi-
sto dem Herren / beyde naturen / Gottliche vnd mens-
schliche / vnnvermischet vnnnd ganz bleyben / das also
im 3. Sacrament bleybe auch die natur / vnd Sub-
stantz des brots vnnnd weyns / vnnnd werde vns doch
die gemeinschafft Christi vnser Herren damit mit ge-
teylet. Es ist kein natürliche / sonder ein geysliche
verenderung der zeychen / Also / das so die vor nichts
dann brot vnnnd wein waren / wir nach dem wort des
Herren seyn leyb vnnnd blüt da haben vnd entpfahen/
vnnnd nit allein brot vnnnd wein / diß ist ja ein grosse en-
derung / Von welcher die lieben Vätter etwan her-
lich geredt haben / aber im rechten verstand / Als das
aber die nachkommen nit verstanden / haben sie ih: vn-
entlich / vnnnd vnerorterts gedicht der Transubstan-
tiation

Tamē es-
sen o desi-
nit substā-
tia vel na-
tura pas-
nis et vi-
ni,

tiation herfürbracht. Danon aber in der Lateinischen antwort.

Wie beyde gestalt der H. Sacramenten von nöten.

Die C. Deputaten Sagen/ ich schreybe / das beyde gestalt im H. Abendmal entpfahen/ seye allen Christen von nöten/ Vrtheylen dann diß seye ein ketzerische lehr. Vnnd alle die beyde gestalt des H. Sacraments geben vnnd entpfahen / seien Scilicet, trennen sich von gehorsam vnnd eynigkeit der kirchen.

Nun last aber sehen wie sie diß beweren/ Sagen/ Es seyen die gaben Gottes/ mit die zeychen zum heyl von nöten / Das ist wol zum güten verstandt war/ Wie aber? Wolten jr denen auch das heyl Christi zusprechen / die das zeychen des heyligen Tauffs / vnd dis ganzen Sacrament des leybs vnnd blüts Christi nimer entpfahen wolten / so sie die doch wol entpfahen möchten / vnnd sagten wie ihr / Ey nitt die zeychen/ sonder die bezeychneten gaben Gottes sind zum heyl von nöten? Wir wissen wol das an im selb vns zum heyl nichts von nöten ist / dann die gnad vnnd gemeinschaft Christi/ in warem glauben ergriffen vn gefasset. Wa ist aber warer glaube an Christum / wenn man seyne ordnung so freuenlich vbertrittet?

Ich ij Das

Vom onnerstendlichen

Gepott
des herrē
von beyd
gestalt.

Das klare gebot des Herren steht da / Das / das
das / ich euch gethon / das thün mir zu gedechtniß/
vnd nichts anders / dann wir nichts zu des Herren
worten / noch dar von / zu thün habē / Deut. iij. Zie
oben hastu wieder H. Martyr Cyprianus / vff diß /
Das thüt / tringet.

Ein ist offenbar vnd aller ding vnuerneinlich /
das der Herz die gemeinschaft seynes blüts / allen jün-
geren / mit dem kelch gegeben / darumb werden keyne
menschen / die seyne Priester vnd jünger sein wollen /
jemer meer anders thün / wenn sie des befelhs Christi
recht berichtet sindt.

Ober das spricht der Herz zu seynen jünger als er
ihnen den kelch reychet / Düncken alle darauß. Vnd
hat ihnen das nit als Priesteren / sondern alles seynen
jünger gebotten / vnd in ihier personen allen Chri-
sten / allen die auch seyne jünger sein wollen.

Welches sich vnuerneinlich erweyset / auß dem das
der H. Apostel allen Corinthen / Leyen vnd Cleri-
cen / ihren mißbrauch am heyligen Abendmal zu bes-
sern / die ganze einsetzung der H. Sacramenten /
so wol des kelchs / als des brots des Herren zübetra-
chten / fürgestellet / vnd inen damit bezeuget hat / das
sie alle schuldig wären sich dieser einsetzung des Her-
ren gantzlich zu halten / vnd daran nichts zu endren /
Darum sagt er zu inē allen in gemein / Wenn jr diß brot
essen / vñ diesen kelch dünckē / verkündiget jr den tod
des Herrē. Item / Wer vnwürdig diß brot isset / vñ den
kelch

kelch des Herren trincket / Item / Es bewere sich der mensch selbst / vñnd esse als dann von diesem brot / vñnd trincke von diesem kelch. Der mensch / sagt er / nit der priester allein / Item / wer vnwürdig isset vñnd trincket / der isset vñ trincket im das gericht. Sagt nit allein / wer isset / sonder auch wer trincket. Sehe diß alles schreybet der h. Apostel zu allen Corinthen im gemein / nit allein den priesteren.

Also im zehenden Capitel / da er die Corinthier auch in gemein von gemeinschaft der Gözenopfer wolte abziehen / wirfft er inen allen fur / so wol die gemeinschaft des bluts Christi / die sie entpfingen auß dem kelch der Dancksagung / als des leibs Christi / den sie entpfingen ihm brot brechen. Vñnd gilt dawider nichts / das der Apostel des orts hernaher des brots allein gedēcket. Als er spricht / Ein brot / ein leyb sindt wir vil / Dann wir alle eines brodts teylhafftig sein / Dann der Apostel zu vor den kelch der Dancksagung allen gemein gemacht hat / wie er gesagt. Ist der nit die gemeinschaft des bluts Christi? Da durch er die Corinthen alle / von der gemeinschaft des kelchs der Gözen hat abschreckē wollen / Wie er her naher auch sagt / Ir möget nit den kelch des Herren trincken / vñ den kelch des teufels / In welche worte er ja den kelch des Herren gleych so wol / als den tisch des Herren / allen Christen zu Corintho gemein machet.

Darumb es eben schimpflich ist / das auch die C. Deputaten diß ort für iren mißbrauch haben an ziehen dorffen / Der Apostel setzet auch im xi. Capit. den leib
h ij allein /

Vom vnuerstendlichen

allein/ als er sagt/ Wie das gericht essen vnd trinckē/
die vnwirdig essen vñ trinckē / Darüb das sie den leyb
des Herre nit vndercheidē/ geschweiget da das blüts.
Wer wolt aber darüb sagen/ das er des orts von einer
cōmunion des leibs allein geredt hette/ die weil er das
blüt zumor so oft vßgetrucket hat. Also k̄a auch niemā
auß dē/ das der Apostel im x. cap. an einē ort/ des brots
allein gedēcket/ schließē/ das er da rede vō einer cōmu-
nion die allein mit brot geschēhē sei/ weyl d̄ Apostel dē
kelch vor vnd nach auß trucklich hin bey gesezet hatt.

Welches er auch im xij. Capit. diser Epistel gethon
hat. Wir alle/ sagt er/ sein in einem Geist zu einem leib
geteuffet / es seyen Juden/ oder Griechen/ es seyen
leybeygen oder freyenn/ Vnd sind alle zu einem geyst
getrencket/ Nemlich durch den kelch des blüts Christi/
Wie diß auch der h. Chrysostomus auß leget. In
dem der Apostel den kelch des Herre/ mit weniger allē
Christē gemein machet/ dan den tauff/ vñ den h. geist.

In dem allen nun sibestu fromer Christ was der lie-
be Apostel vom Herren entfangen/ vnd wie den Corin-
theren/ so auch allen Christen fürgegeben hat/ als die
einsetzung vnd ordnung vnsers Herren Jesu Christi/
an derē die menschen/ wer die ioch seyen/ das wenig-
est nit zū enderen haben/ wie der h. v. Martyr Cypria-
nus vnwidersprechlich erweisen hat / in der Epistel/
daron ich hievor ein vßzug verdolmetset habe.

Vnd hie bey erkenne auch wie vnuerschemet/ vnd
freylich rasend/ der Cölnisch Licētiat/ so sich Mathis
von Ach nent/ geschriben vnd gelestret habe/ In sei-
nem offen truck wider mich diese tag außgangen. Es

Am 112.
vnd 115.
blat.

seye ein grobe öffentliche lügen/ daß der H. Paulus allen Corintheren ingemein gesagt solt haben/ daselbig zu thun/ daß Christus im letstē nachtmal gethan hat. Item/ das der H. Paulus solt diß H. Sacrament den Corintheren gegeben haben vnder beyder gestalt.

Matthias
sen von
Ach vns
uerschem
te Gottes
lesterung.

Nitt vil weyser sind die diß Sacrament verkeren/ verteydigen wollen auß dem/ das der Euangelist Lucas allein das brot brechen des Herren meldet zu Emauß. So doch nitt gewys ist/ das der Herr damals seinen leyb gegeben habe/ Vnd ob schon daß were/ wer wil sagen/ das er inen nit sein blüt im kelch auch mit gegeben habe. Vnd ob daß auch nit geschehen/ So haben wir doch nit den wunderthaten/ sonder der clarē ordnung/ vñ befelch Christi zu folgē.

Solche doctoren sollen haben die sich wider das reich Christi setzen/ Du aber fromer Christ hast auß den worten vnsers Herren Christi selb/ vnd seines lieben Pauli wol zu erkenen/ daß wie ich dir dargegebē habe/ die ordnung vnd einsetzung ist vnsers Herren Jesu Christi/ deren sich auch alle ware Christliche Bischoff alweg gehalten habē/ des man bey allen heyligē Väteren/ clare vñ vnwidersprechliche zeugniß hat.

Vnd was solle ich von den alten H. Väteren sagē? Wir haben doch auch in den Statuten der Carthuser/ Præmonstratenser/ vñ viler ander Orden die nit vber cccc. jar alt sein/ daß man das blüt des Herren noch zu ihren zeyten den Layen aufgespendet hatt. So hatt man noch in vilen kirchen sylbern rörlin/ die man da zu gebraucht hatt. Also hatt man des auch zeugniß inn alten messbüchern/ deren ich eins hie zu

Vom onuerstentlichen

Parte 3.
c. 80. art.
12.

In etliche
nit in als
len/ ia nit
in vilen.

Bonn gesehen hab. Ja noch zun zeyten Thomæ Aquinatis hat man den brauch Christi in vilen kirchen gehalten/ Dann da er den gegen mißbrauch beschirmen will/ auß der so gar nichtigen vrsachen der vermeinten gewarsamkeyt/ da mit nichts verschuttet werde/ sagt er/ Darumb würdt es in etlichen kirchen/ in quibuidam Ecclesijs gehalten/ daß man dem volck daß blut Christi nit gebe.

Weil nun dem also/ das vnser Herz Christus die außspädung vñ niessung beyder Sacramenten allen Christen verordnet vñ gebottē hat/ wie das die lieben Eua gelisten vnd der Apostel Paulus so hell vnd klar bezeugen/ vnd es auch also erkennen vnd gehalten haben alle Christlichen Gemeinden/ da sie nach durch ware Bischoffe versehen worden sind/ so werden alle die vnseren Herzen vnd Heylandt Christum/ auch für iren heylandt halten/ soliche seine einsetzung vnd gepot/ neimer mehr vbertrettē mögen/ Sonder werden derē haltung so nottwendig zum heyl erkennen/ als aller seiner anderen gebotten von euserlichen dingen/ Daß nemblich dise ordnung des Herzen niemand on verlust seines heils nachlassen mag/ weñ er sie erkennen vñ halten kan/ dann es ein schwäres Sacrilegium were/ wie Papst Gelasius recht erkennet hat/ Wenn es aber nit möglich ist/ da hatt der Herz ja daß heyl daran nicht gebunden/ als wenig als an daß ganze Sacrament/ oder einiges euserliches thun. Also halten vñnd lehren wyr von der nottwendigkeit der Außspädung vñ Niessung beyder Sacramenten.

Daß

Das aber die C. Deputaten/dise notwendigkeit des ganzen Sacraments züvernichten/einführen. Es entpfahen doch die layen das blut Christi im leyb Christi/wa für sie dan des kelchs bedörffen. Antwort/Sie mögen auch wol den leyb vnd das blüt des Herren im glauben/ohn alle Sacrament entpfahen/solle man darumb die Sacrament gar abthun/oder sie nicht/wenn man kan/entpfahen. Item/So auch die priester mit dem Sacrament des leybs allein/das ganze opfer Christi representieren/opfren/vnd alles das thun mögen/das sie ihnen in dem züchun anmassen/(dan da ist ie der ganze Christus mit leyb vnd blüt/vnd allem dem das er ist vnd hatt)/was dürffen dan auch sie des kelchs in jren Messen? Sie möchten in ja auch verschütten/wie offft geschehen.

Weyter sagen sie/wann es so nottwendig were/das h. Sacrament außsüspenden/wie es der Herz außgespendet hat/so müst man auch die füß vor weschē vnd die zeyt vngedöfftet brot essen. Der fromie Christ sicht aber wol/warauff das gebot Christ goht/Das thun mir zu gedechtniß/Nemlich allein vff die Außspendung/vnd Liessung beyder Sacramenten/mitt Lehr vnd Dancfsagung/in dem das Gebett auch begriffen wirdt. Nit vff andere vorgohnde/vnd neben vbrungen/zeyt oder weyß/die züm alten Testament gehöret/oder sonderer Sacrament sindt/wie dan das fußweschē ware/als auch der h. Bernardus zeuget.

Aber dis Gottlos spielen mitt Gotteswort vnd/befelch/werden alle fromen kinder Gotes den feindē
 Ji Christi

Vom onnerstendlichen

Christi lassen/ vnd Gott irem himlischen Vatter gehorchen/ der von seinem lieben son Christo/ vnß also gebotten hat/ Den solt ir hören/ Vnd wie der seinen Apostelen befohlen hat/ werden sie sich des claren beselhs Christi bey dem 3. Abentmal nit weniger denn in anderē/ mit aller Gotes forcht haltē/ wann inen das möglich ist/ vnangesehen was alle mensche/ Conciliē/ vñ gewonheit da gegē je einbracht habē/ oß einbringē mogen/ Dañ sie Christo ires guten hirtē/ nit der fremden stim hören vñ folgen/ So vil vß der nottwendigkeit des ganzen Sacraments / außzuspenden vnd zu entpfahen.

Nun sehe was die C. Dep. darwid einbringē/ Erstlich vnderstohn sie anzuzeygen das diß Sacrilgium vñ Gottloser mißbrauch des gehalbirten Sacraments/ alt seye/ darnach daß er auch so angenomē vñ bewert seye/ von der Christlichen Gemeindē/ daß sich der von Christlicher Gemeindē trennet / der den warē brauch Christi wider annimet. Daß aber diser mißbrauch solte alt sein/ vnderstohn sie (sehe wie Gott die feinde seiner warheyt blendet) durch daß zubewerē/ daß Papst Gelasius darwid so ernstlich vor tausent jarē geschriben hat. Sie sagen vnd dem Gelasio seye dise gewonheit gewesen. Gelasius aber straffet die den leyb des Herren entpfingen/ vnd sich des kelch enthielten/ so hart/ das er sagt/ solchs seie auß aberglaubē geschēhē/ vñ seye ein groß Sacrilgiū/ gebeutet darumb/ daß man die soliches thun / von dem Sacrament gar abhalten solle/ das ist verbannen. Sehe solich eerlich beweret herkommen hat die gewonheit/ deren sich diese leut ruh

men. Vñ das Gelasius diß nit allein von priestern wie es Thomas vñ die altē Sophistē fürgeben / sond von allem Christlichen volck rede / wirdt ein jed Christ selb wol erkennen. Vñ disen sentēz Gelasij lisset. Es werden auch alle feinde der ordnung Christi einigē bedachten vñ ansehlichē anfang dises mißbrauchs nimer mehr anzeygen konden.

In den letzten zeytē / da die ware seelsorg so gar verfallen / hat etwan ein vnbesonnener priester den kelch im darreychen verschüttet / vñ dan solichs hinfüre zu verhieten / das hüpsch gedicht herfürbracht / im leyb seye doch auch das blüt / so dann die Leyen das blüt Christi im leyb wol one gefahr solichs verschüttens entpfahen mögen / so seye weger man gebe den Leyē den kelch nicht. Thomas zwar der doch gern die bestē vrsachen bringet / wenn es die sachen geben mögen / gibet keine andere vrsachen.

Ferner schreiben sie / man habe vorzeyten den abwesenden vñ krancken daß Sacrament gesendet in einer gestalt / welches nit schwer sey zu erweyfen auß vilen Canonibus / vñ allgemeinen Concilien. Wie heysen aber die selbigen Canones vñd Concilia? Sie sind ja auch zu schwer anzuzeigen. Wa anders / so nennen doch eines? Alphonfus schemet sich hie nicht anzuziehen / daß wir lesen in Ecclesiastica historia lib. vj. ca. 33. Wie ein priester einem kranckē habe mit einem knaben ein eingegossens vom Sacramēt gesant. Erat infusum. Vñd: war das eingossen nit vom kelch des Herren: Dieser gelehrter beredter man / zeucht auch für ein argumēt

Ji ij des

Vom onuerstendlichen

des alters dieses Sacrilegij an/ daß wir seinen anfang
nicht wissen anzuzeygen / So doch im/ vnnnd anderen/
die sich vndernemen diß S: crilegium alt vnnnd güt zu
machen/ zü stahet / seinen anfang/ vnnnd bewerten an
fang/ zuerweyßen / Vns ist genug daß wyr erweisen
haben / das diß ein offenbare verkerung ist der ein
zung Christi / vnerhört in den alten besseren zeyten
der kirchen/ vnd verlengeß verdampft ist/ vnd als ein
Sacrilegium verdammet.

Aber es seye dieser mißbrauch vnnnd verkerung des
S: Sacraments gleich seeralt/ vnd aller welt gemein
gewesen. so lang es die C Deputaten selb erdichten
dörffen/ mögen sie darumb Christen leuthe für recht/
vnd güt erkennen Tausent jar/ vnnnd so lang die welt
gestanden ist/ vnrecht gethan/ vn̄ weis schon alle mē
schen auff erden gethan haben/ vnnnd thūn/ warde nie
recht. Der liebe Cyprianus schreybet/ vnnnd ist war/
Epist. viij. lib. j. Ehbrecherisch/ Gottlos/ Gottesraub
.i. Sacrilegium ist/ alles das auß menschlicher vn
sigkeyt angericht würdt / das die Götlich ordnung
verleztet würdt. Furor humanus, non sapientia est, nō cul
tus Dei, sed abominatio Deo, uerbo Domini addere quic
quam, uel detrāhere.

Die C Deputaten sagen aber ihre kirchen hebe des
macht/ vnd weyl dieser mißbrauch/ so vil jar in der kir
chen angenommen gewesen seye/ vnd durch den langen
brauch bestetiget worden/ heben ihn billich das Cos
stentzer vnd Basler Conciliū bestetiget/ Vnd daß die
Kirch die traditiones auß rechtē vrsachē endere/ die Leh
re

re vnuerletzet (Verstohn vileicht durch die traditiones
eussere ordnungen) solle niemant frembd duncken / od
der regel der kirchen vngemesß / Die Apostel habens
auch gethan / Als sie getaufft haben im namen Jesu
Christi / so der Herr doch befohlen hatte zu tauffen
im namen des Vatters / Süns / vnd des Heiligs Geysts / Item
da Paulus vnd die kirchen / die notwendige sagung
des Heiligs Geysts vnd Christi / von nichts ersticketes vnd
blüt essen / gar ab than haben. Item da Paulus das
Heilige Abendmal niechtern zu halten / vnd zu entpfahen
geordnet hatte.

Got erlöse sein volck von diesen zerstörern Götlichs
gesetz / vñ aller Religion Christi. Ist das am Heiligen Abent
mal etwas geendiet / die füglichste zeit darzu ordnen.
Hat dann der Herr gesagt / thün diß / zu der / oder an
der zeit / Er hat gesagt thün das / nit thüns dan. Itē
ist der zusatz in der ordnung des Heiligs Geysts / sich zu ent
halten von Hurerrey vnd Gözen opffer / das sich die
Christen von den Heyden / die bey den Juden waren /
des ersticketen vnd blüts enthalten solten / biß soliche
eussere gebot Mose mit friden gar abkemen / vnd die
gemeinschaft der Juden vnd Heyden in Christo basß
erstercke / dem zu gleichen / das vns vnser Herr Jes
sus Christus sein Heiliges Blüt / mit seynem kelch zu geben
verordnet hat / vnd gesaget / trincket darauß alle / das
ist das newwe Testament etc. Oder wa habt jr Gottes
wort von diesem allerheiligsten Sacrament / das jr es
ganz oder halb geben mögen / wie es euch gefalle / als
jr von aller speyß habenn / Den reynen ist alles rein.

Ji iij Wie

Vom onuerstendlichen

Wie gelert vnd achtsam seyt jr dan in diesen dingen/
das jr auß dem, das Lucas schreibet, die Apostel ha-
ben die leuth im namen Jesu getauffet, fürgeben das
sie nit im namen des Vatters Süns vñ h. Geist getau-
ffet habē: Im namen Christi tauffen, ist tauffe wie er
es befohlen hat, im namē des Vatters, Süns, vnd
h. Geysts, nit im nammen des Herren Jesu allein,
welchs von Apostolen Lucas auch nit zeuget.

Darumb haben die C. Deputaten, vñnd andere So-
phisten mit diesen argumenten noch nit erweisen, vnd
werdens auch nimer meer irgendt auß erweisen, das
die Christliche Gemein macht haben solte, eynige ord-
nung vnser Herren Jesu Christi zū enderē. Der Herr
ist ja weyß genüg gewesen, das er seine ordnūg so hat
geben könden, das sie keyner menschlichen besserung
bedörfte. So hat er gesagt durch seyn liebn Paulum.
So oft ihr diß brot essen, vñnd diesen kelch trincken
(mercke auch diesen kelch trinckenn) verkünden ihr
den todt des Herren bis er komet. Nemlich zū seinem
herlichen gericht, das euch, vñnd allen verkereren sey-
ner ordnung ontreglich sein wirdt.

Darumb werden alle war Christliche Gemeinden,
denē die diener des widerchriſts die wort vnd Sacra-
menten Christi nit stelen vnd rauben, wie das der h.
Cyprianus schrifftlich nennet, zur gedechtnüß Chri-
sti, beyde das Brot des Herren essen, vnd seynen kelch
trincken, bis an den jüngsten tag, wie das der Herr
geordt

geordnet / vnd die Apostel vom Herren empfangen /
vnd wie den Corinthern / also vns allen in aller
welt / biß der Herr wider komet / zů haltē fürgegeben
hat / vntangesehen was da wider alle menschen vnd
Engel vom Himmel immer fürgeben / oder gebraucht
haben / oder noch fürgeben vnd gebrauchen.

Aber sagen an ihr gelerten von Cölln / welche
mögen doch die vernunfftigen rechten vrsachen sein /
die iustā causā / die in zeyten der letzten fünsternuß /
vnd jrals / die aberglaubischen priester vnd pre
lāten / wie sie Papst Gelasius billich nennet / oder so
gar weltlichen / vñ offft Epicurischen / zů diesem gros
sen vnd schweren Sacrilégio der halbierung des hoch
würdigenn Sacraments / verursacht haben / So
doch die selbigen vrsachen / gar nichts bewegt haben /
die waren getreuwē diener Christi / vnd rechten Bis
choffe / zün zeyten da das liecht des Euangeli in der
Gemeinden Gottes noch heytter schine / vnd mit men
schlichē neblen mit so schwer vertuncklet ware: Wollē
sie mit Thoma die gefahr des verschüttēs in der men
ge des volcks vnd der kinder fürwenden: Die alten lie
ben Bischoffe zů Rom / zů Constantinopel / zů Mey
landt / vnd in anderen grossen stetten / haben vil mehr
volcks / vnd jünger kinder mit dem kelch Christi berich
tet / Dann die hernaher dem Herren seyn h. Sacra
ment gefelschet haben / Dann die alten Christen vil
offter communiciert haben / dann zün zeytē des
halbirtē Sacraments / Doch haben diese h. Vätter
soliche

Vom vnuerstendlichen

soliche gefahr des verschüttens / nicht geachtet / die doch zu der waren ehr des H. Sacraments recht eyffrig / auch klüg vnd fürsichtig waren.

Wöllen sie dann fürwenden mit dem Gersono / Es gepüre sich mit diesem halbieren des Sacraments die Priesterlich würde zu erhalten / So stehet der H. Chrysostronus dagegen / vnd zeuget im namen der ganzen Christenheit / das im newen Testament der Priester in diesem Sacrament vor dem volck keyn ortheyl haben / sonder das da alles gemein sein solle.

Wöllen sie dann die vrsach fürwenden / das man damit den glauben bestettigenn wölle / das der leyb Christi mit one blüt seye. Daran hat doch niemandt je gezweyfflet / vnd allein auß irem Gottlosen freuel / schreyben die C. Deputaten / vnd jr hauffe / von mir vnd anderen / wir trennen den leyb vnd das blüt des Herren.

Wa finden sich da / die so wichtigen grossen vrsachen / welche euwere vorfaren / vnd euch bewegt haben / vñ bewegen / vnserem Herren Jesu Christo seyne heylsame ordnung also zu zerreißen : Seyne rechte vñ zucht hin zu werffen / seyner heyligen Gemein seyne wort vnd Sacrament zu stelen / wie euch des alles der H. Cyprianus schrifftlich schiltet :

Vrsachen
des Her-
kemens
der halbir-
ung des
H. Sacra-
ments.

Papst Gelasius zeyget die rechte vrsachen an des Herkemens dieses Sacrilegij / den Aberglauben / Dañ nichts dañ Aberglauben war es / so seer scheuwen die gefahr des verschüttens / das sie darumb die Göttlich einsetzung des Sacraments haben enderen dörfen.

Das

Das aber die C. Deputaten mit den iren so droh halten/ vñ lehren dörfen/ wer jr Sacrilegium verlasse / vñ sich der einsetzung Christi halte/ das der ein abtrünniger sey von der Gemeindē Christi/ ist das die vrsache/ Sie wollen aller ding herschen vber das erb Christi/ vnd was sie ein mal in mißbrauch der kirchen angenommen/ das seye geschehen/ auß was aberglauben/ auß was vnwissenheit / ja vn Sinnigkeyt / auß was geys/ vñnd bracht es wölle / wie das der geyst des widerchrishts jmer hat einbringen mögē/ das wölle sie vertheidigen/ vnd erhalten/ vñ das wenigste darvon nit nachlassen. Dan solten sie im geringsten einen fehl bekennen/ möchte man an dem anderen / damit sie vmbgohn/ auch zweyfflen/ darumb vnderstohn sie Christum vnd sein helles wort vnd ordnung/ vnd alles das Got je gebotten/ vñ geordnet hat / eer / so sil an jnen/ gar zū vndertrucken vnd abzūthün/ dan das sie eyrnigen fehl/ jrthumb/ vñ verkerung/ wie öffentlich die am tag ligen erkennen vnd besseren wölle.

So sil von Notwendigkeit beyder gestalten im h. Abentmal zū niessen.

Answer vff das die C. Deputaten

von iren newwen neben fünden bey diesem Sacrament fürwerffen.

Lestlich von dē wort/ Opffrē / Davon habe ich Was opffren in der Messen seye.
in meynem vorigen büch geschribē/ wen die h.
Vätter brauchen die wort immolare, sacrificare,
Et offerre

Vom onuerstendlichen

offerre patri filium, das sie dadurch meer nicht ver-
stohn, denn das man da dem Vatter danck saget, das
er vns sein Sün / vnnnd mit im alles geschencket hat,
vnd das wir in durch den Sün anruffen.

Diß solle das wort opffern / wie es die **H.** Vätter
brauchen vnrecht außgelegt seyn. Vnd setzen die **C.**
Deputaten dagegen ein solchen verstandt. Die vnuer-
geltliche ewige opfferhandt setzen wir für den Vatter
vñ machen widder gegenwertig / vñ erzeygen im
das bitter leyde seyns Süns / bittende / dz der Vatter
die aller wolrűchenste opfferhandt annemme / vor ein
bezahlung vnd gnűgthűung vnser sűnd / vnnnd vns die
wir nun mit im mitleychnamlig worden seyn / versont
werden. *Hęc illi per suum mirabilem interpretem.*

Jr C. Deputaten setzen hie / wie jr das opffer Chri-
stum für den Vatter setzen / vnd erzeygen im das bit-
ter leyden seynes Süns / Wa mit thűt jr das? Siget
er im dan nit zűvor zur rechten / vnnnd erzeyget im self
seyn leyden vor vns / vnnnd vertritt vns damit? Was
kűnden wir doch meer zű diesem thűn / dann das wir
vns solches wercks vnser heyls in warem glauben /
auff dem **H.** Euangelio erinnern / betrachtens / danck
sagen darumb / vnnnd betten / das diß opffer Christi
an vnnnd in vns immer krefftiger werde / Darzű / das
wir in Christo meer leben / vnnnd er in vns? Habt aber
jr Cűlnischen Priester was weyters Got dem Vatter
an seynem Sün fűrzűsetzen / vnnnd zűerzeygen / so ver-
meldtets. Aber dauon im Latein weyter / dan diß der
gemeine deutsche / weyl es die namē belanget / vñ wei-
sen

sen zu reden der 3. Vätter / nit so wol grüntlich ver-
stohn kan / Den Dionysium ziehen sie falsch an / dann
er kein opffer wort hat.

Daran ist aber der größte feyl / so die lieben Vätter
diß opffern / das ist / danck sagen umb das opffer Chri-
sti / vnd betten umb vollkommere vernemung der frucht
desselbigen / der ganzen Gemeinden Christi zu ge-
ben / vnnnd wöllens ein werck sein aller Christen / das
jr es allein den Priesteren zu geeygnet / vñ damit euch
ein gewinlich handtwerck vnd gewerb drauß gemach-
t haben. Vnd ja mit der that / vnnnd sil von irwe-
rem hauffenn auch mit worten habenn die leuth vff
das eusser werck des Priesters so verleytet / das so ein
grosser hauff / zeitlich vnd ewigs heyl / bey vñ durch
diß werck des Priesters süchet (dann je sie darumb so
geflissen messdingent / vnd horent) der doch inoffent-
lichen sünden vnd schanden lebet / on rew / vnnnd eynis
ges ernstliches gedencfen der thatlichen besserung /
wie es ihr ganzes lebenn / als auch so ein grosse theyl
der Messmacher / zu sil wüß bezeuget.

Die C. Deputaten klagen auch das wir vom Ein-
schliessen umbher tragen des Sacraments nicht hal-
ten / Vnd sagen wider vns mit offenbarer vnuersche-
meter vnwarheit / das solchs auch die Vätter der altē
Kirchē gethon habē / die nit lang nach der zeit der Apo-
stel gewesen sind / Vñ das nit schwer seye / solchs auß
de Vättern / bewertē Historien / vñ Decreten der Con-
cilien darzuthun. Ey warum zeygen diese fledermeuß
doch nit ein ort an / auß dem allen / das solchs beweise.

Offenba-
re vnwar-
heit der C.
Deputas-
ten das
das umb-
tragen/
des Sac-
raments
alt seye.

Be ij Unser

Vom onuerstendlichen

Das Sacrament
ist zu
sen gege
ben/nit
vffzühel
vnd vns
her zutr
gen.

Unser Herr vnd meyster Jesus Christus/hat/da er
vns die Sacrament seynes leybs vnd blüts gabe/ ge
sagt. Nemen vnd essen. Nemen vnd trincken. Diesem
seynē gebot sollen wir selb gehorsam sein/ vnd es auch
andere lehren/ So wirs nün auß dem geheyl Christi
essen vnd trincken sollen/wie kōndten wirs einschlies
sen/ vnnnd behalten? Noch vil weniger mögen wirs
vmbher zūm schawspiel tragen. Vñ die leuth lehren/
oder lassen eynenn Abgott darauff machenn/ Wel
ches sie thūn/wenn sie sich beredenn/ sie schaffen ihr
heyl vor Gott damit/das sie das Sacrament leyblich
sehen vnd verehren/das der Herr nit befohlen/ ja wel
ches man nit thūn kann/ wen man thūt das er be
fohlen hat/nemlich/so mans isset vnnnd trincket/Wir
sollen Christum den Herren/ nicht nach menschen ges
dichten/ sonder nach seynem wort im geyst vnnnd der
warheyt anbetten. Welches wir thūn/ so wir das
h. Sacrament handeln/ entpfahen vnnnd niessen/
wie er vns das befohlen hat. Vnnnd da die knie vns
fers hertzens vnnnd leybs vor im in recht hertzlichem
glauben biegen/ vnnnd den Vatter durch in anruffen/
vnd preysen.

Das res
cht anbet
ten Chri
sti bey dē
Sacras
ment.

Sollichen brauch/ vnd ehr der h. Sacramenten/
vnnnd anbetten vnsers Herren Jesu Christi/ haben die
alten h. Gemeinden vnnnd ire getreuwe diener erkens
net/ gehalten/ vnd gelert/ vnd von den neuwen/ vñ so
grewlichen Abgöttischen fünden/ vñ Sacramentuer
kerügen/ die in kurzen jarē vffkōmen sind/ gar nichts
gewisset/ Das man nemlich das brot gegen feuer
vnd

vnd wasser / bösem lufft / feinden vnd freunden / als
grosse herzen zu entpfahen / vmb die frucht vnd festi-
gung der stett vnd flecken tregt / mit singen / klingen /
allerley seytenspielen / trummen vñ pfeiffen / mit ker-
zen vnd sacklen / mitt gözen vnd ander geschmuck /
damitt allerley vnglück abzuwenden / vnd allerlei
gluck von Gott zuerlangen / Vñ das sonder reu vñ
leyd der sünden / on vbung des glaubes an Christum /
ja wol mit gantz vppigem pracht vnd heidnischer tor-
heyt / vnd leyhfertigkeyt / Ja von solchen so erschres-
cklichen greuwelen / haben die lieben alten kirchen vnd
Vätter / nit allein nichts gewisset / sonder würden dar
wid zum ernstlichstē / wa der Widerchrist sie damals
vff bracht hette / gestritten vnd geschryben haben.

Das ist wol war / in etliche kirchen hat man etwas
vom brot vnd kelch des Herren behalten für die kran-
cken / Man hatt auch etwan den gesten vnd anderen
dauon zur herberg / vnd hauß geschicket / Etliche ha-
ben aber auch das vberbliben / vom 3. Abentmal ver-
brennet. Wie dem allen aber / so hatt man das Sacra-
ment alwegen in das gleubige nemen vnd niessen ge-
stalt / mit der Lehr / Gebett / Dancksagüg / Verkundi-
gung vnd glauben der worten des Herren. Vnd so
mans zu den kranken getragen / inen mit zuteyle / wie
hie vor anzogen / haben doch die lieben Vätter des ge-
brenngs vnd thuns nichts getriben / wie nun geschicht.
Wie man auch in keiner alten kirchen findet die kostli-
chen Sacrament heußlin / die mitt der kirchen gebau-
wen weren / oder auch einige alte monstranzen / oder

Re ij dxxx

Der greu-
wel der
processio-
nen des
Sacra-
ments.

Wie das
vberblibe
von Sas-
crament
gehalten
werden
seye.

Vom onuerstentlichen

deren ding etwas daß alte seye. Das diß alles erst die angerichtet haben/die den waren brauch vñnd rechte ehr/der **S.** Sacrament/ das gleubige nieffen/ verlasen/ vñnd wenig geachtet haben/ wie Christus in den leuten wohnet/ vñnd in solchen rechten heyligen/ vñnd lebendigen tabernaculen/ vñnd monstranzen/ das ist/ gezeige genessen/ vmbher getragenn/ durch allerley Gottes werck gezeyget/ vñ in solchen lebendigē Monstranzen/ mitt den waren diensten der liebe verchret werde/Dahin aber der alten vleyß vñnd eer dieses Sacraments/ vñnd vnser Herze Jesu Christi/ gar gerichttet/ vñnd angekeret worden ist.

Ad Rusti
cum mo-
nachum.

Darumb der fromme **Exuperius** Bischofe zu **Thō-
losa**/ vom **S.** Hieronymo gelobt warde/ daß er dē leib
deß Herren in einem körblin/ vñnd daß blüt in einē glas
truge/ Dañ er alles silber vñnd vñnd golt daß er von im
selb/ vñnd von wegen der kirchen hat/ vñff die armen ge
wendt hatte/ wie auch der **S.** Ambrosius den dürrfti-
gen vñnd gefangen zu helfen/ seine kelch vñnd gefeß
der Gottlichen handlung zerbrochen hat/ Vñnd das
selbige damit verteydiget/ daß die Sacramēt nit gold
forderen/ vñnd solche ding sindt/ die vmb gold nit er-
kaufft werden/ vñnd darumb auch durch gold nitt her-
licher/ oder lieblicher werden/ Item das ein zierde der
Sacramenten seye/ erlösung vñnd hulffe der gefange-
nen vñnd armen/ vmb deren willen doch daß blüt Chri-
sti vergossen sei ic. Solche zierde der Sacramenten ha-
ben die alten Vätter gesüchet/ vñnd gefordret.

Ambr.
lib. offici.
1. cap. 28.

¶ Nun sagen aber vnser gegen part/ Der **Exuperius**
trug

trug dennoch den leyb vñ das blüt Christi/ Ja/ wahn
 aber: Vmb das feld/ vnd andere pälze zu schawen/
 mit ewer Persischen geprenge: Nein/ nein/ Zu niessen
 in der kirchen/ vnd bey den krancken/ Dan von einige
 anderem prauch des Sacraments haben diese h. Väter
 vberal nichts gewisset.

Weyter Klagen dise leut auch vber vns d frucht hal
 ben/ so von den Sacrament/ od Messen komē sollen
 zu den todten/ vnd den lebendigen/ abwesenden vnd
 gegenwertigen/ die schon die Sacramēt mit empfabē.
 Nun fromer Christ/ das hauptstück im h. Abentmal
 ist/ die außspendung vnd niessung der Sacramenten/
 Wie kan nun die an jemand/ der die Sacrament nit
 neuisset/ gereychen: Wa wort Gottes/ wa zeugnüß ei
 niges h. Vatters/ hienon:

Die alten haben wol bey dem h. Abentmal für je
 derman gebetten/ für abwesende vnd gegenwertige/
 die schon die Sacramēt nit mit entpfienge/ Das wir
 noch thun sollen/ Dan nach d lehr de h. Geists j. Tim.
 ij. sollen wir da für iederman betten. Solch gebett ko
 met auch auß der freyen barmhertzigkeit Gotes vilen
 zu trost/ vnd besserung / Nit aber wie wirs anlegen
 vnd verordnen / vil weniger wie es die Messmacher/
 umb gelt außspenden vnd abteilen / sonder wie es die
 freye Gnade Gottes verordnet / vñ auffnimet.

Wie die
 alten für
 die todte
 gepetten
 vnd das
 ampt des
 h. Abēt
 mals ges
 halten ha
 ben.

Das dann die Väter etwan sagen/ man habe für
 die abgestorbenen/ das h. Ampt vnser heyls. Sacrifi
 cium salutis nostræ, geopffert/ oblatum esse, haben sie
 doch das anders nit verstanden/ dann das man diß
 h. Ampt zu ihrer gedechtniß gehalten/ vnd dabey für

Vom onuerstentlichen

sie gebetten hatt/ Das ich mitt ihren selb der Vätter
schriften in der latinischen antwort also mitt Gottes
gnaden darthun wille/ das weder die C. Deputaten/
noch andere / da gegen etwas mitt grundt der war-
heytt auff bringen sollen.

Es haben auch die alten kirchen/ nemlich zu den zey-
ten Augustini/ nie gedacht die seelen auß einigen poe-
nē oder seg feur mit ihrem gebett/ zu erretten/ Dañ sie
in ihren leyhpredigen allemal die freunde der abge-
storbenen/ vnd die ganze Gemein Gotes von d abge-
storbenen seligkeit / vnnnd freuden / in denen sie bey
Christo damals schon gewesen sein / getröstet ha-
ben. Vnd auch das von denen abgestorbenē/ die doch
mitt vilerley blödigkeyt des glaubens vnd lebens von
hinnen gescheyden waren/ Als die Keyser/ Grati-
anus/ Valētinianus der jünger/ d auch vngetaufft ge-
storben ware/ Theodosius/ vnd andere/ Davon lese
die leyhpredigen Ambrosij/ Also auch die grab predi-
gen/ die man bey dem Gregorio Nazianzeno / vnnnd
Hieronymo hatt.

Darumb die lieben Vätter den todten die ruge bey
Christo nitt gebetten haben / als die gezweyfflet het-
ten/ das sie die selbige damals noch nitt solten gehebt
haben/ sonder haben mitt ihrem gebett/ vnd befehlen
die verstorbenen also verfolget/ vnd damit sich vnnnd
andere/ versichern wöllen/ weil der glaubigen gebett
nitt vergebens ist / das die abgestorbenen schon het-
ten/ darum sie hatten. Haben also ihre begirde vnd ge-
bett/ der gaben den Herren/ auff die maß so ihnen mö-
glich

gleich zugefüget/ vnnnd deren nachgefolget/ Wie man an den lebendigen offft thut denē man bittet vmb verzeiung der sünden/ die sie schon erlanget haben/ Vñ vmb genad in deren sie schon sind. Diß lehret hievon Dionysius in Ecclesiastica Hierarchia. Da her saget auch der liebe Augustinus ihm gebet für sein müter/ Ich glaub O Herre/ du habest schon gethan / das ich dich bitt/ doch so laß dir gefallen/ das willige gebetopffer meines mundts.

In lib.
Confess.
9. cap. 13.

Der H. Augustinus zeuget auch das die Gemeindē Gottes noch zu seinen zeyten/ vom fegfeur nichts gewisses gehaltē habē / im Enchiridio ca. lxxix. Da er auch den spruch Pauli / auff den man her naher das fegfeur hatt vnderstohn zūbauwen/ i. Cor. iij. vom feur / da durch das werck deren sie die auff das fundament Christum bauwen/ beweret werden sollen/ Von dem feur der gegenwertigen trübsal vnd bewerung / außgelegt hate/ nitt von einem feur in jener welt/ Welches er auch auß den wortē Pauli gewaltig erweyset/ Dann nach den Worten Pauli / muß daß feur ein feur sein/ dadurch beyde werck probiert werden/ als wol die gūten/ so er dem Gold/ Silber/ vnd Edelstein/ als die argen/ welche er dem Holz/ Stupffeln/ vnnnd heuro verglichet/ Dann er sagt / Lines ieden werck wie das seye/ wurdet das feur bewysen/ Daher hatt man auch in den gemeinen gebetten vnd lectionen/ die man die todten vigilien heisset/ ein wort nitt vom fegfeur/ sonder vom strengen gericht Gottes/ dem todt/ vnd der aufferstendtuß. Erlöse mich Herre von dem ewigen

21 todt

Vom onuerstendlichen

todt / auff jenem erschrecklichen tag 2c. Verdamme mich
niet wann du kumest zu richten. Aber von dieser dia
sputation wollen wir im Latin mit Gottes hilff die
sachen eygentlicher dar thun.

Die frommen Christen sollen ihre sterbenden auff
Christum getreulich weysen / vnd ihnen die spruch
wol einbildē / Das die das ewig leben schon haben / die
an ihn glauben / Vnd so sie in anruffung des Herren
hinscheiden / auch sich selb dieser spruch trösten / vnd
daran nicht zweyfflenn / wie der Herr gesagt /
wer mein rede höret / vnd glaubet dem der mich ge
sandt hat / der hat das ewig leben / vnd komet nit ins
gericht / sonder ist auß dem todts ins leben durch kom
men / nit ins fegewor / Das ihre verscheydene bey Chri
sto dem Herren ihre selige rüge schon haben / vnd war
ten auff die begerte auffstendtnis auch ihres fleys
chs / Vnd sollen sich ihrer selb sünden erinneren /
zur waren büß fürderen / vnd im glauben Christi ster
cken / Dazü haben die alten das 3. Abentmal bey
den leychen gehalten / sich dadurch in Christo zu trös
ten / vnd den glaubenn der auffstendtnis zu ster
cken.

Ambrosi
us Episto
la 3. lib 2.
Von trost
der todte
halben.

Also lesen wir das die alten Vätter der todten be
gencnis gehalten / vnd die leydigen der verstorbe
nen halben getröstet haben. Davon der 3. Ambros
ius / als er seynen guten freindt Faustum seynere vers
torbenen Schwester halben trösten wolte / tröstet er
ih

Ich mit diesen Worten / was ist doch darumb wir für die todten seuffzen solten / So doch die versünung der welt bey dem Vatter schon geschē ist durch vnsere Herren Jesum? Weyl wyr dann die güthaten Christi haben / so wollen wyr von Christi wegen bey allen / vnd auch bey dir die botschafft werben / das du erkennen wöllest / das Gottes gabenn vnwiderrüfflich sein / auff das du glaubest / das du alweg glaubest hast / vnd deinen sinn vnd glauben nit durch zū vil traur en in zweyfel ziehest / Dann darumb ist der Herr Jesus ein sündopffer worden / das er die sünde der welt hinneme / vnd das wir in im seyen die gerechtigkeit / nit jertz meer der schülden verpflichtet / sonder durch die belohnung der gerechtigkeit sicher.

Sehe frommer Christ so haben die lieben 3. Väter der verstorbenen begencknissen gehalten. Soliche begencknissen solte man den leuthen zū erkennen geben / darauß sie lehren recht leben / vnd seliglich sterben / Aber das trüge nit so vil als die jetzigen Vigilien vnd seelmessen / die nū beyde so gesungen vnd gelesen werden / das Got alle fromme Christen von der selbigen verdienst behüten wölle.

Zū letst machen sich die Cölnischen Depntaten auch damit vnnutz / das ich nichts vom wasser geschriben habe / damit man den weyn im kelch mischen solle. Welches bedeutet das das volck Christo dem Herren in diesem Sacrament solle eingelebet vnd

Wasser
im kelch.

Al ij vereis

Vom onuerstendlichen

vereiniget werden, vnd in ihm leben. Da sehe frommer Christ, alles was wir auß Gottes wort vnd ordnung lehren vnnnd fürbringen, dazu dienend das sich das volck im 3. Abentmal Christo vnserē Herren mehr ergebe, vnd ihm vereiniget, in ihm vollkummer lebe, Als, daß bey diesem 3. Sacramēt alles zum verstandt der beiwesenden geredt vñ gesungē, die geheimnißen Christi fleysig er kleret, vñ die 3. Sacramentē wie sie der Herr geordnet außgespendet werdē, Das verdammen vnd lesteren die C. Deputaten. Vnd vmb das zeychen, das solichs allein bedeuten solle, welches zeychē, wie sie wissen, auch ihre Schüllehrer für vnnötig erkennen, dafür streiten sie Darauß erkenne abermal, war an es diesen leuten gelegē seye, an vil zeychen vnd den ten, dadurch aber die werck des Herren mehr verduncklet, dann anfliecht gebracht, mehr verschlagen, dann erkennen vnd recht gehalten werden, Das volck aber, sie, von wegē solicher wünderlichen wercken, da von niemand weyß was sie sein, oder bedeuten, in desto höher verwunderung, vnd achtung habe.

Hiemitt will ich auff dismal, frommer Christ, dich vff diese, vnd alle vorgeschribenen Materien zu richten, der gnaden, vnd schrift Gottes befehlen, Der gebe dir seinen Geyst durch vnseren Herren Christum, das du alles zu seinem preys vnnnd heyl richtest, vnnnd das recht vnnnd Christlich ist erkenne vnnnd behaltest. Amen.

Es

Es werē noch wol mehr hauptartickel an denen die C. Deputaten ihr verkeren vñnd lesteren versüchet / davon die einfeltigenn etwas berichtē bedörfften / Diß büch ist aber wie du siehest zū groß worden / vñnd sindt auch andere ursachē dieser disputation diß mal ein end zū machen / Darumb ich von der Penitētz / vñ der Chrißlichen Gemeinden / ihren glideren / ordnungen vñnd dienern mit wenig worten / der C. Deputaten verkeren vñnd lesteren abwenden / vñnd dann ein kurze verantwortung thūn will auff jr lesteren wider die protestierenden stende / die stat Straßburg / vñ mein person / vñnd dich damit dem Herren befehlen / damit ich auch zur Latinischen antwort deste ehe kommen möge.

Der fünffte hauptartickel von
der Penitētz.

In die yzehenden Artickel meyns vorigen büchs in dem nehesten / so vff den Artickel von dem H. Abentmal folget / (Die zal ist des orts auß gelassen) hab ich von der waren Chrißlichen Būß geschriben / das lise vñnd richte frommer Chriß / so wirstu wol sehen / das der C. Deputaten gegenscriben / nichts dann lauter mütwillig vngötlich sophisterey vñ verkeren ist.

Von der Beycht sagen sie / ich erfordere die nit von wegen der Absolution / vñnd verlache die erzelung der sünden in der beycht / Beydes schreiben sie mit offen-
Offenbare onwarheit der C. Deput.
L iij barer